

Halle'sche Zeitung

Einzelpreis 10 Pfennig

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

(Privilegiert 1703)

225. Jahrgang, Nr. 289

Freitag
7. Dezember 1928

Angerburg für die Expedition: Postamt 10 St. für den Postverkehr 6 St.
Köthen nach dem Postamt: Postamt 10 St. für den Postverkehr 6 St.
Galle (Galle) Leipziger Straße 61/62 — Druckerei: Postamt 27/01 — nach 10 Uhr
Redaktion 256/10 — Berlin: Bernburger Straße 30 — Druckerei: Postamt 6200

Poincaré verlangt 40 Milliarden

Als Gesamtbetrag in 62 Jahreszahlungen

(Telegraphische Meldung)

Paris, 7. Dezember.

„L'Ami du Peuple“ gibt wohl dank Indiskretionen von Mitgliedern des auswärtigen Kammerausschusses die von Poincaré mitgeteilte Auffassung der französischen Regierung über die Höhe der Reparationszahlungen wieder. Dem Blatt zufolge habe Poincaré ausgeführt, daß bei der Revision des Dawesplanes die Zahlungsfähigkeit Deutschlands der schwierigste Punkt sei. Als Gesamtbetrag der wahrscheinlich in 62 Annuitäten leistenden Zahlungen schienen 40 Milliarden Goldmark zu sein. Ein so beträchtlicher Nachschuß der deutschen Zahlungen müsse auch eine Veränderung der Schuldenabkommen mitbringen. Poincaré habe sich, so erklärt das Blatt weiter, formell verpflichtet, nur einem Abkommen zuzustimmen, das Frankreich für die Zahlungen an Amerika die gleiche Zahl von Annuitäten wie in dem abgekehrten Dawesabkommen. Der Sachverständigenrat werde eine internationale Konferenz der alliierten Länder folgen. Auf dieser Konferenz würden dann schließlich die Zustimmung der Parlamente die Beschäfte gefast sein.

schon heute wissen lassen, daß bei den Reparationsverhandlungen diesem von Deutschland unerträgliches nicht verlangt und nicht erreicht werden können. Deutschland richte sich auf lange und gründliche Verhandlungen ein, und lasse sich durch keine Stelle von außenher zu bereiten und mit unferer Leistungsfähigkeit aus eigener Kraft unvereinbaren Lösungen drängen. Auch vor dem Gedanken erneuter außenpolitischer Krisen scheue man nicht zurück, weil es sich um die ganze Zukunft unseres Volkes auf ein oder zwei Menschenalter hinaus handle. Sollten die Verhandlungen trotz christlichem und aufrechtem deutschem Reichsbürgertum nicht scheitern, dann müsse es eben bei der bisherigen Rechts-

lage verbleiben. Dann müsse der schwierige Versuch gemacht werden, die Darlehensleistungen trotz der Gefahr von Witzschaffs- und Kreditkrisen weiter abzurufen. Dann werde man das Verfallene selbst auf die Probe stellen und verlangen, daß am 10. Januar 1929 der letzte fremde Soldat den deutschen Boden verlasse. Abg. von Rheinbach spricht zum Schluß die Hoffnung aus, daß die jetzige Einstellung durch die ganze Dauer der Verhandlungen beibehalten werde.

Der zweite belgische Sachverständige

(Telegraphische Meldung)

London, 7. Dezember.

Nach Meldungen aus Brüssel ist die Ernennung des früheren Selbstverleibenden belgischen Vertreters in der Reparationskommission, G. Watt, als zweiter belgischer Vertreter für den Sachverständigenausschuß gesichert.

Die Rheinlandräumung ist längst fällig

Seit Beitritt Deutschlands zum Völkerverbund

(Telegraphische Meldung)

London, 7. Dezember.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erklärt, in diplomatischen und juristischen Kreisen werde angeschlossen die Ansicht vertreten, daß Deutschland nicht gezwungen werden könne, als Preis für eine frühere Rheinlandräumung größere Reparationszahlungen zu leisten als unter normalen Umständen bis zum Ablauf der Weisung am 10. Januar 1926 vorgelesen war. Im Höchstfall könnten die Alliierten für eine frühere Rheinlandräumung die Voraussetzung der Dawesannuitäten bis zu diesem Tage in irgendeiner kommerziellierten Form fordern, sobald der Sachverständigenausschuß die Reparationen festgelegt habe.

In anderen Kreisen werde angeregt, den Artikel 431, soweit er sich auf eine frühere Räumung beziehe, in Kraft zu setzen, und zwar rückwirkend seit dem Tage des Eintritts Deutschlands in den Völkerverbund. Das würde dem Sinn des Vriefes Clemenceaus an die deutsche Friedensabordnung vom 16. Juni 1919 und der gemeinsamen Erklärung der drei führenden alliierten Staatsmänner am folgenden Tage entsprechen. Die Juristen der damaligen britischen Koalitionregierung unter Lloyd George hätten die Auffassung vertreten, daß Deutschlands Beitritt zum Völkerverbund bereits als ein Beweis dafür anzusehen sei, daß es wertvolle Garantien in der Angelegenheit der Reparationen wie der Sicherheitsfrage gegeben habe.

Verdrehungsfünfte des „Matin“

(Telegraphische Meldung)

Paris, 7. Dezember.

Zu dem von einem Teil der englischen Presse erhobenen Vorwurf, daß Frankreich in der Reparationsfrage Obstruktion

betreibe, erklärt der „Matin“, Winston Churchill und Poincaré hätten nicht mehr nötig, sich zu einigen. Schon seit langem seien die Auffassungen der französischen und der englischen Regierungen, von einigen Einzelheiten abgesehen, ein und dieselben. Wenn sich in den letzten Wochen die Verhandlungen in die Länge zu ziehen schienen, so sei das nicht deshalb, weil sich das Foreign Office Frankreichs gerechtes und berechtigtes (1) Anspruchs in der Frage des Zusammentritts des Sachverständigenausschusses widersetzt habe. Die englische Regierung sei im Gegenteil zuletzt als berechtigt gewesen zu erfahren, daß Deutschland die Verhandlungen in die Länge ziehe, während sie geglaubt habe, daß alle Fragen vollkommen gelöst seien und vollkommene Einigung bestünde.

London, 7. Dezember.

Der französische Vorkämpfer der Pleureaux sprach am Donnerstag erneut im Schahamt vor und hatte mit Churchill eine Aussprache über die Einsetzung des Sachverständigenausschusses. Im Anschluß daran hatte er eine Unterredung mit Chamberlain. Der Vorkämpfer übergab Churchill eine Abschrift des französischen Antwortentwurfes auf das deutsche Memorandum vom 30. Oktober. Um die Vorverhandlungen möglichst zu beschleunigen, habe Churchill, wie die „Times“ berichten, angezogen, daß Poincaré erlaßt werden solle, die Ansicht der alliierten Regierungen demnach möglichst zu sammeln. Das bedeute jedoch nicht, daß die alliierten Regierungen eine Kollektivnote nach Berlin senden würden. Weiter verlautet, daß Poincaré durch den französischen Vorkämpfer gewisse Reichthümer habe darlegen lassen, durch die die Teilnahme an amerikanischer Sachverständigenarbeit an den Arbeiten des Ausschusses sichergestellt werden solle. Entsprechende Schritte würden sofort eingeleitet.

Chamberlain kommt doch

(Telegraphische Meldung)

London, 7. Dezember.

Die größere Sparsamkeit in den Ausgaben des Völkerverbundes, auf die in England großes Gewicht gelegt wird, findet sich für die Zusammenkunft in Lugano praktische Anwendung. Die englischen Verordnungen aus Genf sind vom Völkerverbundssekretariat lange Anweisungen erlassen, alle unnötigen Ausgaben zu meiden. Der nach Lugano zu entsendende Stab wird auf ein Minimum beschränkt sein.

Zu dem am Donnerstag erörterten Möglichkeit, daß Chamberlain bei der Krankheit des Königs nicht nach Lugano kommen werde, wurde am Freitag erklärt, daß der Außenminister bestimmt der Parteilosung teilnehmen werde.

Die französische Abordnung für Lugano

(Telegraphische Meldung)

Paris, 6. Dezember.

Außenminister Briand wird am Freitag früh oder spätestens am Samstag nach Lugano abreisen. In seiner Begleitung werden die Staatsminister Léger und der juristische Berater des französischen Außenministeriums, Fromageot, befinden. Außerdem wird der Leiter der Völkerverbandsabteilung im Außenamt, Hignier, der sich gurgelt in Genf befindet, der französischen Abordnung in Lugano angeschlossen. — Es ist nicht ausgeschlossen, daß Außenminister Chamberlain von Paris aus die Reise mit dem Völkerverbund zurücklegen wird.

Letzte Warnung

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 7. Dezember.

Der heutige Abreise der deutschen Abordnung nach Lugano hat die wohlwärtige Abg. Preußler von Reichsbürgern in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, daß die Reden von Chamberlain ein wenig erfreulicher Natur für die Verhandlungen in Lugano bedeuten. Unter dem Eindruck auf das besetzte Socorro können wir aber die Gegen-

Mittelstand und Sozialversicherung

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

ka. Berlin, 7. Dezember.

Der Reichsausschuß des deutschen Mittelstandes, eine Vereinigung aus den Spitzenverbänden des Handels, Gewerbes, Grundbesitzes u. a. m., wendet sich in einer Erklärung an die Reichsregierung und die gesetzgebenden Körperschaften, in der es heißt:

„Als Freunde einer rechtsstaatlichen und zweckmäßig gehaltenen Sozialpolitik ergehen wir Einspruch dagegen, daß für die Arbeitnehmer geschaffenen Versicherungen und Schutzmaßnahmen auch auf Bevölkerungskreise ausgedehnt werden, deren besondere Eigenart und Lebensbedürfnisse dadurch nicht gefährdet, sondern geschützt werden. Schon die Fortsetzung der Versicherungsregeln der Krankenversicherung bis zu 6000 Mark Jahreslohnsumme zu erhöhen, hat lebhaft beantragt, weil sie auf andere Weise wünschbarer sich für Krankheitsfälle sichern können und sich dagegen verhalten, daß die Beiträge zur Höhe gemindert werden. Besondere freiwillige Einrichtungen werden dadurch gefährdet, die persönliche Verantwortung wird geschwächt, der Wille zu Krankheit durch Zwangsversicherung unnatürlich geschwächt und endlich wird der lebensdienliche Berufswahl der Arbeiter und sein Verhältnis zu wertvollen Versicherungsleistungen schwer gefährdet. Diese unheilvollen Folgen steigern sich zu einer ersten Gefahr für den Mittelstand, für die gesamte Wirt-

schaft und das ganze Volk, wenn die Krankenversicherung und andere Zwangsversicherungen auf die wirtschaftlich selbständigen Vorkämpfer ausgedehnt werden. Wie jeder unnütze Eingriff der öffentlichen Hand, so schädigt auch eine sinnwidrig gestaltete und ausgedehnte Zwangsversicherung die Selbstständigkeit, weite Volkswirtschaften und die unentbehrliche Quelle der Verantwortung.“

König Georg auf dem Wege zur Besserung

(Telegraphische Meldung)

London, 7. Dezember.

Auf Grund des letzten Krankheitsberichts und der mit Zustimmung der Leibärzte des Königs in den medizinischen Fachkreisen veröffentlichten näheren Einzelheiten über den Krankheitsverlauf ist man in medizinischen Kreisen der Auffassung, daß die überlängte Widerstandskraft allmählich wieder die Oberfläche gewinnt. Der weitere Krankheitsverlauf wird als eine Frage der Beobachtung bezeichnet. Dagegen wird bestätigt, daß das Befinden des Königs während sechs oder sieben Tagen außerordentlich kritisch war. Der Prinz von Wales trifft Freitag nacht in Zug ein, von wo er sich im Sandringham nach Ayr begibt. Von dort aus wird der Prinz entgegen mit dem Kreuzer „Enterprise“ weiterreisen oder, falls dessen Fahrt durch den Seegang unzureichend vertragen werden könnte, auf dem Dampfer „Gloria“ weiterreisen. Der Prinz von Gloucester ist am Freitag in Harbord eingetroffen. Er wird abends von dort aus sich nach England einschiffen.

10 Personen im November festgenommen

Die Tätigkeit der Halleischen Kriminalpolizei

Im Polizeibezirk Halle wurden im Monat November 101 Personen festgenommen und zwar: 2 wegen Diebstahls und Unterschlagungen, 2 wegen Diebstahls, 4 wegen Diebstahls, 19 wegen Betruges, 2 wegen Betruges, 15 wegen Sittlichkeitsdelikten, 3 wegen Zuhälterei und wegen Betruges und anderer Heberzetzungen und Betruges, 13 Straftaten mit unbekanntem Täter wurden ermittelt: 96 Personen wegen Diebstahls und Unterschlagungen, 12 wegen Betruges, 12 wegen Sittlichkeitsdelikten und anderer Heberzetzungen und Betruges, 4 wegen Sittlichkeitsdelikten, 12 wegen Diebstahls und 1 Person wegen Betruges gegen das Feld- und Jagdwesen. Durch die Tätigkeit der Kriminalpolizei sind viele und Wertgegenstände, die durch strafbare Handlungen abhandelt worden sind, für etwa 14 900 Mark wieder erlangt worden. Von 46 als vermisst zur Anzeige gekommenen Personen wurde der Aufenthalt von 18 Personen ermittelt, während 19 Personen freiwillig zurückgeführt sind.

Für Erhaltung des Bismarckdenkmals!

Die Hausbesitzer von Halle-Nord gegen den Magistrat. Der Haus- und Grundbesitzer Verein Halle-Nord, E. V., hielt dieser Tage in der „Sachsischen Biererei“ eine gut besuchte Versammlung ab, die Baumeister Pfeiffer mit einigen schätzlichen Eingängen einleitete. Nachfolgend referierte Herr Siemens über die Hauszinssteuer und die „Steuer“ besser als Konsumsteuer angeprochen. Der Vorsitzende wurde hierauf eine Resolution angenommen, die sich gegen jede Verlängerung der Hauszinssteuer über den 1. April 1929 hinaus wendet, gleich, ob sie „Einkommen-“ oder „Gebäudeverwertungs-“steuer genannt ist. Es folgte ein Vortrag des Rechtsanwalts Dr. Starke über die Forderungen des deutschen Hausbesitzes an den Reichstag, in der Rede gegen die Wohnungsmangelsmittel, polimerisierte und weiter forderte, daß sie keinesfalls eine Änderung im Bürgerlichen Gesetzbuch, wie vorerwähnt, mit sich bringen und weiter notwendig, daß neben den „gemeinnützigen“ Baugesellschaften das private Bauhandwerk mit Geltendmachung der Hauszinssteuer bedacht werde.

In der nach Schluß dieses Vortrages einsetzenden regen Debatte kamen auch verschiedene kommunale Fragen zur Sprache. Zur Angelegenheit des Bismarckdenkmals auf der Hauptstraße wurde einstimmig beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, das Denkmal, das seinen Menschen im Wege steht, so rasch als möglich abzubauen, falls es in besseren Zeiten nicht so viel Geld vorhanden sein werde, das Standbild abzubauen und schöner wieder aufzubauen.

- Ein Kind von Radfahrer überfahren. Gestern gegen 3.30 Uhr mittags wurde auf dem Marktplatz—Gde. Palaststraße ein fünfjähriger Junge von einem Radfahrer umgefahren. Der Junge brach das linke Bein und wurde in das Krankenhaus gebracht.
- Festnahme eines Diebes auf dem Marktplatz. Gestern gegen 11 Uhr nachts wurde an der Gde. Sandwehrgasse—Niederplatz eine weibliche Person im bedeutungslosen Zustande aufgefunden. Da sie sich nicht erhob, wurde dem Standesbeamten „Wergmannstraße“ zugeführt.
- Walfallen-Theater. Am Sonntag findet eine Wiederholung beliebten Kindermärchens „Rotkäppchen und der Wolf“ an ganz dem Kreise (Siehe Anzeige).

Der Mangel an Kleinwohnungen

In Halle etwa 40-60 Prozent benötigt — Wie der Magistrat Abhilfe schaffen will

Die Bestatigungen des Magistrats der Stadt Halle bei Durchführung der Ichtjährigen Bauprogramme haben ergeben, daß die Bauvorhaben in prozentualer Hinsicht immer mehr größerer Wohnungen betreffen, während andererseits immer weniger Kleinwohnungen errichtet werden. Das hat in Verbindung mit den ständig steigenden Baukosten und der ungenügenden Verfassung des Kapitalmarktes zur Folge, daß die freientleistungsfähigen Bevölkerungskreise nicht entsprechend mit Neubauwohnungen versorgt werden können, weil sie zur Aufbringung der für die größeren Wohnungen zu zahlenden Mieten nicht in der Lage sind. Hierunter leidet aber die Wohnversorgung dieser Kreise erheblich.

Der häufiger beschränkte Weg, die Mietpreise durch Aufnahme familienfremder Personen zu senken, muß als durchaus unerwünscht bezeichnet werden, führt doch die Aufnahme von Untermietern und Schlafstätten bei beschränkten Wohnungsverhältnissen zu sehr erheblichen Nachteilen für das Familienleben.

Diese aus anderwärts beobachteten Umständen haben dem preussischen Minister für Volkswohlfahrt Anlaß gegeben, in einem neuerlichen Gesetzentwurf auf die Erwidrigung von Kleinwohnungen für die leistungsfähigen Bevölkerungskreise noch ganz besonders hinzuweisen, und zwar unter gleichzeitiger Wegnahme auf die diesbezüglichen Bestimmungen in den landtlichen „Mietlinien“ für die Verwendung des für die Neubauarbeiten bestimmten Anteils am Hauszinssteuerertrag, monoch Hauszinssteuerhypotheken nur für Wohnungen genehmigt werden sollen, die nach Größe, Anordnung, Raumhöhe und Ausstattung die nothenbigsten Anforderungen nicht übersteigen. In gleicher Weise haben sich auch der „Deutsche Verein für Wohnungsreform“ sowie der Deutsche Städtebund in Entschliessungen dahin ausgesprochen, daß die Erwidrigung von Kleinwohnungen nach sozialen Gesichtspunkten bei nachgewiesenem Bedürfnis zu fordern ist.

In dieser Hinsicht haben aber die Erhebungen des Wohnungsamtes für Halle ergeben, daß 40-60 Prozent der Wohnungssuchenden Kleinwohnungen von 2 und

3 Räumen benötigen! Unter erster Würdigung dieser Verhältnisse hat der Magistrat jetzt beschlossen, daß die Gewährung von Hauszinssteuerhypotheken an Bauherren, die mehr als 24 Wohnungen im Jahre errichten, fortan basen abhängig gemacht werden soll, daß 50 Prozent der in Aussicht genommenen Wohnungen als zwei- und dreiraumige Kleinwohnungen von 35-48 Quadratmeter Wohnfläche errichtet werden.

Im Umgehungen zu vermeiden, sollen die Kleinwohnungen im Gesamtprogramm der einzelnen Bauherren möglichst gleichmäßig vorgezogen werden. Besonders zu bevorzugen sind Kleinwohnungen in ein- und zweigeschossigen Häusern; mehr als drei Geschosse dürfen solche Häuser keinesfalls enthalten. Damit bei Eintritt besserer Verhältnisse ohne weiteres und ohne große Inlasten Ausdehnungsmöglichkeiten gegeben sind, sollen die Kleinwohnungen zunächst als sogenannte Zusanmenlegungswohnungen (Drei- und Vierzimmerwohnungen) projektiert werden. Die Bauherren werden verpflichtet, im Grundbuche der Bauvorhaben eine Vermerkung zugunsten der Stadtgemeinde einzutragen, monoch die Kleinwohnungen bei Bedarf zusammenzuliegen sind.

Diese Bestimmung auf 25 bis 48 Quadratmeter-Wohnungen soll nur insoweit nicht durchgreifen, als der Mietpreis für die einzelne Kleinwohnung 600 Mark jährlich nicht übersteigt. Der Mietpreis wird hierbei vom Magistrat unter Zugrundelegung gleichmäßiger Grundstücke nachgeprüft. Im die Grundbucheintragung zu erledigen, hat die städtische Grundbesitzverwaltung entsprechende Anträge zu stellen.

Nach werden bewährte Grundbesitzer der „Kleinwohnungsbaue Halle N.O.“ empfohlen.

Nach Ausgleiche von Erfordernissen, auf die bezüglich auch in der Stadtverordnetenversammlung hingewiesen worden ist, sowie zur Verbilligung der Mieten der Kleinwohnungen sollen für diese Wohnungen erhöhte Hauszinssteuerhypotheken festgesetzt werden.

Wann ist die Straßenbeleuchtung ausreichend?

Wann ist die Straßenbeleuchtung ausreichend? Wann ist die Straßenbeleuchtung ausreichend?

Das Oberlandesgericht Darmstadt hat in der Streitsache einer Stadt hinsichtlich der Straßenbeleuchtungspflicht ein wichtiges Urteil gefällt, aus dem folgendes hervorgeht: Die Straßenbeleuchtung ist eine öffentliche Aufgabe, die der Staat zu bewerkstelligen hat. Die Beleuchtung der Straße nur dann angelegen sein, wenn die Beleuchtung derart ist, daß der Fahrer eines Fahrzeuges auch mit abgeblendeten Lichtern seinen gesetzlichen Verpflichtungen genügen, namentlich aber die Gefahrfrage auf mindestens 30 Meter genau und deutlich übersehen kann. (§ 4 Absatz 1 Ziffer 5 der „Straßfahrzeugverordnung“!) Daraus ergibt sich schon, daß nicht die Tatsache irgendeiner Beleuchtung ausreichend ist, es ist vielmehr darüber hinaus zu beachten, daß die Wirkung einer auf sich ausreichenden Beleuchtung durch besondere Umstände, einerart belaubte Bäume und ähnliches, ausgeschlossen sein kann.

Heute wieder Niederflüge

Am Sonnabend frühe Abflüge

In Mitteldeutschland sanken in einem Gebiet mit sehr schwacher Luftbewegung schon am Donnerstagabend die Temperaturen unter den Nullpunkt; ebenso meldete München bei ganz klarem Himmel 3 Grad Kälte. Heber den Kanal und Holland hinweg haben sich warme Luftmassen bis Mitteldeutschland vorgeschoben, in denen das Thermometer bis 9 Grad über Null steht. Auf ihrer Vorderseite gleiten sie über die kalten Luftmassen auf und bringen in Nordwestdeutschland schwachen Regen. Er wird in der Nacht zum Freitag über Norddeutschland hinwegziehen; danach wird es für kurze Zeit sehr mild, aber schon am Freitag werden neue Luftmassen von Nordwesten her in Deutschland einströmen.

Kältefronten: Am Freitag nachts und unbeständig, Niederflüge in Schwaben, am Sonnabend frühe Abflüge.

Waggonweiser Bezug

durch den Weinhandel

kenntzeichnet die Beliebtheit unserer Marken

Rotkäppchen und Cabinet

Kloss & Soerster

Stettinerelei geg. 1856.

General-Vertretung: Carl Wicht, Halle a. S., Fernruf 23436, Advokatenweg 37.



Im Reiche der PS

2. Beilage zur Halle'schen Zeitung
225. Jahrgang. 7. Dezember 1928

Schnelle Kraftfahrer!

Bei weiten Ueberlandfahrten ist der Kraftfahrer oft gezwungen, Straßen zu benutzen, die vom Verkehr abgelegen sind, auf denen er, wie übrigens auch auf anderen Straßen, nicht die nötige Sicherheit und Annehmlichkeit findet. Die Möglichkeit, gerade den Kraftfahrern eine Möglichkeit zu geben, sich einen eventuellen Angriff zu verteidigen, dürfte auch den fliegendsten Passagieren einleuchten.

Die deutschen Behörden sind anderer Ansicht. Eine Ausnahmsbescheinigung des preussischen Ministeriums des Innern zum Zweck der Befreiung von Schutzweifen und Munition besagt, daß von der Befreiung, Waffenbesitz und Mündigkeit für das ganze Reichsgebiet ausgenommen sind, in besonders begründeten Einzelfällen Gebrauch zu machen ist. Jeder mit der Sachlage Vertraute wird zugeben müssen, daß die Behörden diese „besonders begründeten Fälle“ praktisch niemals als solche anerkennen werden und daher durch diese Ausnahmsbescheinigung die Sicherung des öffentlichen Verkehrs gegen verbrecherische Elemente unmöglich gemacht wird.

Der Automobilklub von Deutschland hat sich daher mit einer Eingabe an den Herrn Reichsminister des Innern gewandt und ihn, die Frage zu prüfen, inwiefern eine Erleichterung hinsichtlich der Voraussetzungen für die Erteilung von Waffenbescheinigungen Kraftfahrern möglich ist. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit den Polizeibehörden für die Erteilung der Waffenbescheinigungen den Richtlinien aufstellen würde, die den Anforderungen des Automobilklub von Deutschland entsprechen.

Verpflichtungspflicht bei haltenden Kraftwagen

Der Führer eines Kraftfahrzeuges war verurteilt worden, weil er im Wagen am Halteplatz unbeleuchtet hatte stehen lassen. Der Gerichtspräsident in seiner Begründung zum Auspruch: Die Unfallstatistik des Jahres, daß der Standort durch Gegenlaternen genügend beleuchtet gewesen sei, ist nicht maßgebend; dieser Umstand schließt eine Verpflichtung des Führers zu vollständiger Beleuchtung des Kraftwagens nicht aus. Die gesetzlichen Bestimmungen schreiben eindeutig eigene Bestimmungen des Fahrzeuges vor und machen auch keine Ausnahme. Mehr Vorschriften für den Fall, daß durch andere Lichtquellen Beleuchtung hinreichend erfolgt sei. Der Einwand, daß durch die Beleuchtungspflicht für Kraftfahrzeuge eine finanzielle Belastung entsteht, kann gegenüber dem öffentlichen Verkehrsinteresse, das hier vorliegt, nicht zur Geltung gebracht werden. Sollte der Angeklagte über die Beleuchtungspflicht im Verkehr im Zweifel sein, so möchte es sich um einen strafrechtlichen und daher öffentlichen Verkehr handeln.

Billigung des Internationalen Führerscheines

Die Ratifizierung seiner Mitglieder hat der Automobilklub von Deutschland zahlreiche Fragen darüber erhalten, daß die Gültigkeit der internationalen Führerscheine zu kurz und die für die Ausstellung zu zahlenden Gebühren verhältnismäßig hoch sind. Der Automobilklub von Deutschland hat sich daher an den Reichsminister mit einer Eingabe gewandt, die eine Billigung des internationalen Führerscheines zum Gegenstand hat. Da aber die Möglichkeit besteht, daß eine Herabsetzung der Gebühren für die Ausstellung des Führerscheines mit Rücksicht auf die Bemerkung der ausstellenden Behörde nicht möglich ist, hat der A. v. D. in seiner Eingabe eine Ermüdung der Frage gestellt, ob eine Ermüdung der Gebühren nicht dadurch zu erreichen wäre, daß die internationalen Führerscheine eine bestimmte Gültigkeitsdauer erhalten oder überhaupt, gleich dem in Deutschland geltenden Führerscheine als Dauerausweise angesehen werden. Inzwischen sind in Belgien, Frankreich und Spanien kürzlich Rechnungen getragene worden, die die Vorteile des internationalen Führerscheines, wie sie der Automobilklub von Deutschland antreibt, nicht nur eine Erleichterung der Automobilisten, sondern einfach eine Notwendigkeit der Zeit.

Kampfbahn gegen „Kraftverkehr Deutschland“

Die zwischen der Reichsbahn und der Kraftverkehr Deutschland abgeschlossene Gesellschaftsverträge laufen befristet ab und werden nicht erneuert. Anlaß zu dieser Lösung sind die Bestimmungen der Reichsbahn gegen das Vorbringen von Ersatzverkehr. Einmal neue Kraftverkehrsleistungen einzuführen, ist der Reichsbahn immer mehr dazu übergegangen, den Kraftverkehr durch betriebliche und tarifliche Maßnahmen zu drohen, um den Verkehr auf den Schienen zu halten.

nahmen zu drohen, um den Verkehr auf den Schienen zu halten. Damit ging der Sinn der zwischen den beiden Gesellschaften abgeschlossenen Verträge verloren, der sich die organische Zusammenarbeit und Anpassung von Eisenbahn und Kraftwagen zum Ziel gesetzt hatte. Der Kraftverkehr in Deutschland ist durch die Reichsbahn betrug nur 7 b. S. der Gesamtleistung der in der Kraftverkehr in Deutschland G. m. b. H. zusammengeschlossenen Kraftverkehrsgesellschaften.

Unter diesen Umständen hat die Leitung der Gesellschaft es vorgezogen, die für ihre freiere Entfaltung hinderlichen Vertragsbindungen zu beenden. Sie erwartet, daß nach Wiedererlangung ihrer Handlungsfreiheit der Kraftwagen sich rascher überall dort durchsetzen wird, wo er auf Grund seiner natürlichen Vorteile Vorrang vor den Vollkommenen zu leisten imstande ist als die schienengebundene Eisenbahn. Das außerordentlich starke Vordringen des Automobils in anderen Ländern Amerikas und Europas läßt es zu erwarten, daß die Reichsbahn mit dem bisher geübten Verfahren der Gefährdung des schienenlosen Verkehrs auf die Dauer Erfolg haben wird.

Die Lösung des Vertrages schließt nicht aus, daß auch weiterhin auf Grund örtlicher Vereinbarungen Gemeindefahrer verkehre eingerichtet werden. Die bisher bereits gemeinsam betriebenen Linien werden in derselben Form weitergeführt werden.

Der Siegeszug des Autos in Deutschland



Am 1. Juli d. J. hatte die Zahl der Kraftfahrzeuge in Deutschland gegenüber dem Bestand zur gleichen Zeit des vorhergehenden Jahres um 37 Prozent zugenommen, die Zahl der Personenwagen allein um 31 Prozent, der Lastkraftwagen um 21 Prozent, der Motorroller um 47 Prozent und der Segelfahrer, von denen 21.877 existiert, um 37 Prozent. Es ist anzunehmen, daß Deutschland inzwischen die erste Million Kraftfahrzeuge überschritten hat. Nach der Gesamtzahl der Kraftwagen steht Deutschland in der Welt an fünfter Stelle, nach dem Bestände des Kraftwagenbestandes zur Einwohnerzahl aber erst an 15. Stelle.

30 Jahre Mathis-Automobilbau

Die Mathis-Werke in Stragburg und Neßl (Meyn) dürfen mit einer Belegschaft von 2500 Arbeitern in diesem Jahre mit Stolz auf ihr 30jähriges Bestehen zurückblicken.

Mathis galt bereits als junger Konstrukteur zu den besten und erfolgreichsten Schöpfern. Er ging eigene Wege, indem er von vornherein dem Klein- bzw. Leichtkraftwagen seine erfindertische Regelmäßigkeit gab, ihm gab der Ruhm, der eigentliche Erfinder des kleinen Gebrauchswagens zu sein. Das Gewicht ist der Feind! war seine Grundregel. Ein Wagen, der 300 Kilogramm wiegt, verkehrt jährlich 1000 Meilen an Unterhaltungsstellen mehr als ein Fahrzeug geringeren Gewichtes, weil er erst auf 100 Kilometer 3-4 Liter mehr Kraftstoff benötigt und dabei nur 4 Personen — entgegen 8 bis 9 Passagieren — zu befördern vermag.

Dreißeig Jahre fortwährender Entwicklung haben eine Reihe von vier-, sechs- und auch achtzylinderigen (1025 Zentimeter) entstanden, aus denen sich heute die Kubikzylinder-Motoren herausgebildet haben: der 522-P.S.-Vierzylinder, sowie der 840-P.S.-Sechszylinder. Die Mathis-Werke verwenden ausschließlich die leichte und geräumliche Weymann-Karosserie, die in aller Welt rühmlich bekannt ist. Die auf dem Pariser Salon im Oktober dieses Jahres ausgestellten Mathiswagen sind in der führenden, deutschen Presse größter Aufmerksamkeit begegnet. Ihre Konstruktion, u. a. die niedere Bodenlage, erreicht durch die Krüpfung des Rahmens hinter dem Motor und die dadurch gewährleistete Ausweicharbeit, ferner das geräumliche Schalten durch die Innenvergärtung mit breitem Zahnhebelwerk wurden für den internationalen Automobilbau als vorbildlich hingestellt.

22/28 P.S. Lanz-Broadulog

Jahr im Betrieb zuweisen, mit 2 Anhängern günstig zu verkaufen, sowie weitere Gelegenheitskäufe.
Halle, Autodienst, Gr. Ulrichstr. 51
Fernruf 292 43.

Autofedern

Schleifedern, Drücker, Neuanfertigung und Reparaturen führt aus
Rud. Schiborr Nachf., Arno Klöppel
Halle a. S., Bertramstraße 22



Aug. Schreiber

Halle (Saale), Kronortler Str. 3

AUTO-KÜHLER

Neuanfertigung und Reparatur
ERICH PAPE
Halle (Saale), Manfelder Str. 45

Habermann

& Co.
Halle (Saale), Berliner Str. 4 u. 10/11

General-Vertreter

der
Horchwerke A.-G.
Zwickau in Sachsen und Berlin

und der
Röhr-Auto A.-G.
Ober-Ramstadt in Hessen

Deutsche Qualitäts
8-Zylinder-Automobile
höchster Vollendung von 40—80 PS

Verlangen Sie
Probefahrten
Wir wollen Sie nicht überreden,
Wir wollen Sie überzeugen!

Systematische Wagenpflege
Korrekt Kundendienst
Ersiklassige Werkstatthelfer

Batterie-Ladestation
Tankstellen

Unsere Einstellräume und Garagen
fassen eine Fahrzeugmenge von
80 bis 100 Wagen

Unsere neu erbauten

Automobil-Reparatur-Werkstätten

sind in Betrieb genommen: Alle Arbeiten werden von ausgesuchtem Fachpersonal schnellstens und preiswert ausgeführt.

Büros und Werkstätten:
Berliner Str. 10/11

Ausstellungsräume:
Berliner Str. 4

Fernsprecher 22788 und 23212

Automobil-Bereitungen
liert und repariert
und doch wohl am besten
Gummikappert
Telefon 33420
Magdeburger Straße 7

C. Schober, Halle
Schwetschkestraße 39 Fernsprecher 26385
Gegründet 1877

Technische Öle u. Fette
Spezialität:
Auto, Trecker, u. Motorflug-Öle

Bücher unterm Weihnachtsbaum

Historisches

Das Wehngnis der Kar. Von Nikolai v. Snejarsen. (Geb. 10 Mark. Brunnen-Verlag (Paul Birkner), Berlin SW 68. Feinbild wie ein Werk, aufschlüsselt wie ein Archiv, erfüllt mit in seiner großzügigen und bewundernswürdigen Zusammenfassung gibt dieses Buch ein lebendiges und tiefes Bild des fernen Hofes und seiner mühsam aufgeführten, aus politisch-sakralen Atmosphäre — des sterbenden ruffischen Absolutismus.

Karl der Große. Leben und Werke. In 3 Bänden. 5. — Mark. Verlag Ferdinand Hirt, Leipzig.

Otto der Große. Von Wolfram von den Steinern. In 2 Bänden. 5. — Mark. Verlag Ferdinand Hirt, Breslau. — In zwei neuen Bänden über Karl den Großen und Otto den Großen hat sich der Verfasser den großen Herrscher des Mittelalters zugewandt. In dem von ihm entworfenen Bild Karls des Großen ist das Selbstbild im Leben dieses Kaisers besonders hervorgehoben. Karl der Große steht gefestigt vor uns in seinen Taten und Gedanken und in der lebhaften Innwelt seiner Zeit. Seine eigene Stimme bringt in den zahlreich mitgeteilten und in helles Deutsch überlieferten Briefen an unser Ohr, und der Atem der großen Weltanschauung jener Zeit weht zu uns herüber. Das Werk ist eine nationale Epik, sondern wahrhaft nationale Poesie. — In dem anderen Band wird eine der vornehmsten Kerkergeschichten des Mittelalters der Sammlung „Helio und Helben des Mittelalters“ in knapper, wissenschaftlich begründeter und doch wahrhaft wiederföhrliche Weise dargestellt. Nicht mit modern-physiologischen Möglichkeiten, sondern christliche Schar und bewundernde, aber nicht anerkennende Forschung haben das Bild des Kaisers geschaffen.

Wissenschaftliches

Die Natur als Art und Gattung. Das neue naturgeschichtliche Gedankensystem. Von Dr. med. Friedrich Wolf. Mit 456 Abbildungen und 8 Farbtafeln. In 3 Bänden. 20 Mark. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. — Dieses Buch ist nicht nur ein Nachschlagewerk für Kunstverständliche, sondern ein Lehrbuch für die Naturgeschichte, hier zeigt uns ein lebendiger Freund neue Wege zu seinem Leben. Der Autor hat das, was er uns in seinem Werke überträgt pflanzlich und mitreißend schildert, im Laufe seiner langjährigen Tätigkeit als Schul- und Lehrbuchschreiber. Er hat sich als pflanzlicher Natur und, was das Lebensgesetz ist, am eigenen Körper seine Lehre bewährt. Was wir das Buch aufschlagen, sind wir gepakt und gefesselt durch die Lebensbilder der Schöpfung, die sich oft, unbeschadet ihres tiefen wissenschaftlichen Ernstes, tief wie ein spannender Roman, durch die Reichhaltigkeit des vorzüglichen Bildungsmaterials, das größtenteils aus Bildern nach eigenen Aufnahmen des Verfassers besteht. Auch hier, dem Wesen dieses Buches entsprechend, sind Gedächtnis, nicht hundertmal schon genossener Aufsatz. Wolf hat uns mit seinem Werk ein Vorbild gegeben in des Wortes tiefer Bedeutung.

Der Große Brockhaus. Handbuch des Wissens. Band 1. Preis 25,00 Mark. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig. — Nachschlagewerke gehören zu den meistbenutzten Büchern, nicht nur in öffentlichen Bibliotheken und Bibliotheken. Da die vorhandenen Vorkriegslexika längst von den Entwürfen des vorwärtsgehenden Lebens überholt sind, ist es zu begreifen, daß der älteste deutsche Lexikon-Verlag Brockhaus nach jahrelangem mitreißendem und fortwährendem Vorarbeiten ein völlig neues großes Nachschlagewerk herausbringt, von dem der alte Brockhaus seinen Ursprung hat. Ein Gang durch den Band, dessen geschmackvoller Lesart sich Ernst, Leipzig, entgegen hat, gibt eine flüchtige Vorstellung von der Vielseitigkeit des Werkes; es ist ein Gang durch unsere Zeit, ein Gang durch alle Gebiete zwischen Himmel und Erde. Die Artikel sind kürzer und übersichtlicher, dafür aber wesentlich zahlreicher, die Sprache ist knapper und klarer geworden. Nichts ist an Lebensfreiheit, von einseitiger wissenschaftlicher Spitzigkeit zu merken, die früheren Nachschlagewerke oft angingen; überall eine Verbindung mit Leben und Praxis. In der Tat, dies ist einer der lebendigen Grundzüge der Neuauflage, der „Großen Brockhaus“ zu einem modernen Werk zu machen, einen Weg, in dem man sich leicht und Bestätigung in allen Fragen des höchsten Lebens holen kann — sei es aus Verzug oder Neugierde, sei es aus Ehrfurcht oder Wissenschaft, sei es für eine Bibliothek oder ein ernstes Studium. Ein wahrhaft großes Ziel — und wie ist es erreicht! Es ist nicht möglich, Beispiele anzuführen, die auch nur annähernd all das Neue und die Mannigfaltigkeit des Bandes zeigen. Daß alle Artikel trotz ihrer vollständigen Fassung den Anforderungen der modernen Wissenschaft standhalten, ist bei einem „Brockhaus“ selbstverständlich. Besondere Erwähnung

verdienen die überaus zahlreichen Bildtafeln, die das Werk zu einem unvergleichlichen Werkbuch unserer Zeit machen. Diesen Band zu durchblättern und seine Abbildungen zu betrachten, bietet allein schon höchstgenießende Genus.

Romane

Der Mann mit dem Löwen. Von Franz Wladimir. In 2 Bänden. 4. — Mark. Verlag Gebel, Freiburg i. B. — Die Einfachheit und Scharfsinnigkeit des mitterländischen Heldenepos sind die eigentlichen dämonischen „Hauptpersonen“ dieser zwingend ablaufenden Erzählung. Drei Männer, Wächter an einem hochgelegenen Stande der rätischen Erde, abgemäßen von Tal und Menschen, enthalten darin langsam und widerwärtig eine schwere Schuld und verdrängen sich in Verzweiflung und ewliche Sühne.

Woni oder die Welt von unten. Der Roman eines Kindes. Von Armin I. Wegner. In 2 Bänden. 6. — Mark. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. — Ein Buch aus der Perspektive einer Zwölfjährigen. Eine wunderliche Welt aus der Höhe von 70 bis 80 Zentimetern gesehen, eine Welt, die sich viel feindlicher zeigt, als die Erwachsenen sehen. Denn sie haben es längst begriffen, daß nicht nur der erste Schritt, den das Kind von der Mutter fort auf seinen kleinen Füßen macht, eine gemessene Schluß bedeutet. Jeder Tag mit seinen tausendfachen Ereignissen, seinen Dingen und Begebenissen, mit seinen Mühen, wie Essen, Spielen und Schreien bringt Kämpfe. Nützlich und dabei von tiefem Ernst, wie Woni allmählich erwacht und weise Schlüsse für sich ziehen lernt. Eine Dichtung, die jungen Eltern Wege zeigt, ihre Kinder zu begreifen, eine feilsche Analyse der der Liebe zum Kind enthaltend, eine Deutung seines Innenlebens, die einseitig und höher zu den Ursachen führt, was neben die Persönlichkeit des künftigen Menschen sich entwirrt.

Ottillie. Roman. Von Einar Christensen. Verdächtige Liebesgeschichte aus dem Dänischen von Else B. Hollander-Soffm. In 3 Bänden. 10. — Mark. Verlag Georg Westermann, Braunschweig, Berlin, Hamburg. — Ein hartes, schänes Lebensgemälde ist dieses Buch, reiz- und merkwürdig vor allem dadurch, weil es das Schicksal von Frau und Kind in einen Nebenhandlung. Besonders den Irrtum wird dieses Buch viel zu sagen haben. Es ist hineinportiert in die verborgenen Wege des weiblichen Fühlens. Schön und stolz sind diese beiden Frauen, die beide nicht das volle Glück fanden und doch einen Reichtum der Gaben, des Verstandes und der Seele besaßen, der sie hoch hinaushebt über den Durchschnitt. Gemüthsformen spiegeln sich alles, was die Frau im letzten Jahrzehnt empfunden und erlitten hat, in diesem Buch ab, obwohl es nicht den „emanzipierten“ Frauen handelt, aber vielmehr gerade deshalb.

„Das Glück des Lords“. Roman von Albert Gerhard Terzuna. Aus dem Englischen überetzt von Else Dähne. In 2 Bänden. 4,50 Mark. Verlag Gebel, Berlin. — Zwei amerikanische Millionäre, beide leidenschaftliche Hundeliebhaber, weitreisen, um von ihnen den wertvollsten und schönsten Gattin zu beschaffen, der in Schottland dem Lord Angus Macbeth ein Frauentemplar gehört. Aber der Hund ist angeblich unerschöpflich, denn es ist dem Gescheh der Macbeths gewiss gewagt worden, daß ihm kein Inland jähzöhen wird, solange ein Hund aus dem Stamme Parazit sein eigen bleibt. Trotzdem machen die beiden Dollarträger den Versuch, den Hund in ihren Besitz zu drängen. Beide führen ihre Vertreter nach Schottland. Und nun schildert Terzuna mit feilscher, oft amerikanischen Humor, wie die beiden bemüht sind, sich im Wettkampf um den Hund den Rang abzulaufen. Die Sache wird komplizierter dadurch, daß beide in dieselbe Frau verliebt sind. Es gibt ein Duell, es gibt eine unheimliche Ballonfahrt, es gibt Verwicklungen aller Art und Situationen von erquickender Komik. Bis zum Schluß wird der amüsierte Leser in höchster Spannung gehalten.

Das Licht der Heimat. Roman von August Strindberg. In 2 Bänden. 6. — Mark. Verlag von Quelle & Meyer, Leipzig. — Ein Roman aus Moor- und Seebeide voll feiner, inniger Poesie. In diesen herrergeschriebenen Buche nimmt der gesunde Geist einen tiefen, fühlenden und unerschöpflichen Gehalt, deren Wert in urdeutschem Maße kosten. Das wilde Moor offenbart seine einfache Schönheit in Bildern von seltener Wucht und Größe, bald düster und traurig; dann wieder wunderbar gart und lieblich. Strindberg hat seinen eignen Stil, und sein Stil ist Geduld. In raschem Wechsel, bildlich und dramatisch, herb und gart, ziehen die Bilder an uns vorüber. Meisterlich aufgebaut kennt das Buch nur einen Rhythmus: Arbeit, Will, Erfolg und das beglückende Gefühl, sich die Erde untertan zu machen, auf der man geboren ist.

Jugendbücher

Durch die weite Welt. Jahrbuch für Natur, Sport, Technik, vereinigt mit ... Preis 2,50 Mark. ...

Der Mann mit dem Löwen. ... Preis 4. — Mark.

Woni oder die Welt von unten. ... Preis 6. — Mark.

Ottillie. Roman. ... Preis 10. — Mark.

„Das Glück des Lords“. ... Preis 4,50 Mark.

Bilderbücher

Gartnarr, das Rosenmännchen. ... Preis 3,00 Mark.

Der kleine schwarze Samba. ... Preis 2,00 Mark.

Wäpöchen hat Zahnschmerzen. ... Preis 3,00 Mark.

Der Puppenmeister. ... Preis 2,50 Mark.

Das Märchen von den drei Schmeibelein. ... Preis 3. — Mark.

Bornehmes Geschenkwert. In kurzer Zeit 40000 Exempl. Gesamtauflage. Begeisterte Anerkennungen.

Minerva-Atlas

für Handel, Verkehr u. Wirtschaft, Schule u. Haus

Prof. Dr. Ernst Friedrich, Universität Leipzig

Das Werk ist eine Kulturarbeit.

Bestes Druckverfahren. Feinste hochwertigste Altpapier. Größte Wohlfeilheit.

Auf Wunsch 6 Tage zur Ansicht!

Albert Neubert, Buchhandlung

Halle a. S., Preisung 7.

Wissen Sie schon: Bu Rome e schönes Festtage freite un tou's wädder irde jennorn 18?

Halleoren-Geschichten, die 1897

Das Werk ganz ähnlich erhalt in den hervorragensten Bindungen liefert.

Als schönsten Geschenk ... „Das Buch“

Buchhandlung Ernst Heinicke, Schulstr. 2, Fernruf 22833

Kalender 1929

Mr. Orlogschichte und Seimatunde von Halle, Conferenz und Umgebung

Preis nur 50 Pfennig.

Wiederholter erhalten Bestat.

Zu beziehen durch den

Verlag Otto Ziehe

Buch- und Kunstvertrieb, Halle (Saale), Leipziger Str. 61/62. (Fernruf 2780).

Schenkt gute Bücher zum Fest

Auswahl in 5 Schaufelstern

- Jugendbücher
- Neue Jugendbücher und Bilderbücher
- Das billige Buch
- Neuigkeiten auf allen Gebieten der Literatur
- Antiquarische Bücher

Verkauf unter **Scherer** in Kriegsausstattung mit 40 bis 70% Ermäßigung.

Ludw. Hofstetter, Preußendorf

Hinter 3 ...

Hugo D. B. Jlle,

Unterhaltung und Belehrung

Kuriose Geschichten

Meiner Zeitung

Nicht erst seit König Amanullahs Besuch in Europa ist es fremde Gäste zu beschenken. Als um die Mitte des vorigen Jahrhunderts der Emir von Afghanistan in Paris weilte, gab auch dem Grafen, dessen Drama „Zwei Schwestern“ jeden einen Erfolg erlangen sollte, dem fremden Gäste zu Ehren ein Geschenk. Im Laufe der Unterhaltung sagte Grafin zu dem Emir: „Wäre nicht mit ein Vergnügen sein, wenn Sie meine „Zwei Schwestern“ zur Erinnerung an den heutigen Tag als Geschenk annehmen wollten.“ Der Emir, der nichts von dem Dasein des Grafen wusste, stand auf, krugte die Arme über der Brust, verzuckelte sich und erwiderte: „Ich werde mich außerordentlich glücklich fühlen, die Damen bei mir aufzunehmen. Lassen Sie mich nur für eine passende Wohnung sorgen!“

Verständnis führt vor Strafe

In allen Kulturstaaten ist es dasselbe Lied: Die Gesetzgeber werden durch manche Parlamentsführung hindurch, bis endlich das Volk ihrer Weisheit geboren ist, und wenn sie dann das neue Gesetz in dem Berechnungsblätter lesen, können sie es nicht wieder verstehen es oft selbst nicht. Dafür sind eben die Juristen da, die die unverständlichen Gedankenverwicklungen auslegen, den Laien geht die Sache gar nichts an. Dieser Ansicht waren wir wohl auch die französischen Richter, die Nebstäter auf Grund der Paragraphen 78 des Gesetzes vom 11. November 1917 wegen Raub und Absperrung während der Nacht bestrafen, bis sie fänglich eine ganz gewöhnliche Französin aus dem Mittelstand eines kleinen Ortes sahen. Madame Breuzin aus Meudon-sur-Seine wegen des genannten Verbrechens vor dem Richter in Montreuil sollte, da sie nicht im geringsten leugnete, zur üblichen Strafe verurteilt werden. Doch Madame war anderer Meinung als die Richter: „Entschuldigend Sie einmal, Herr Richter, auf Grund der Paragraphen wollen Sie mich denn verurteilen?“ Der Richter, den betreffenden Paragraphen zu verlesen: „Verboten ist das Verbrechen oder Verlassen des Zuges anders als auf den dazu bestimmten Bahnhöfen oder Haltestellen und wenn der Zug vollständig im Stillstand gekommen ist. — Nun, Frau Breuzin, sagt dieser Paragraph nicht klar und deutlich, daß Sie einen Zug nur dann betreten dürfen, wenn er vollständig zum Stillstand gekommen ist?“ Angefacht lächelte: „Bitte, lesen Sie diesen Paragraphen als vernünftiger Mensch und nicht als Jurist. Ich habe Ihnen doch schon gesagt, daß er genau das Gegenteil von dem begehrt, was Sie sagen will: Verboten ist das Betreten oder Verlassen eines Zuges vollständig zum Stillstand gekommen ist. Also ist einem gewissen Staatsbürger nichts anderes übrig, als auf dem Bahnhof auf- und abzuspringen.“ Der Richter stutzte, las

den Paragraphen nochmals und schüttelte den weissen Kopf. Dann verurteilte er unter allgemeiner Heiterkeit das Urteil: Die Angeklagte wird freigesprochen, da das ihr vorgeworfene Aufspringen auf einen fahrenden Zug keine Verletzung des in Frage kommenden Paragraphen 78 des Gesetzes vom 11. November 1917 darstellt.“ — Was wird nun aber aus den Hunderten von Leuten, die schon auf Grund dieses kaiserlichen Paragraphen verurteilt wurden?

Frage und Antwort

Frage: Woher kommt der Ausdruck „Kaffermännische Gestalten“?

Antwort: Der Ausdruck geht zurück auf eine Schilderung der Berliner Revolution 1848 durch den Politiker Friedrich Daniel Waffermann.

Frage: Wie ist der Ausdruck „Lechtmechtel“ für eine Stiebeli zu erklären?

Antwort: Das Wort Lechtmechtel hat sich gebildet aus dem italienischen loco meco, d. h. ich mit dir, du mit mir.

Wissen Sie?

Der Amazonasstrom hat über zweihundert Nebenflüsse. Seine Tiefe schwankt zwischen 20 und 100 Meter.

Die Ausbühnen verlieren jedes Jahr ihr Laub, die Nieder trägt ihre Raben 3 bis 4 Jahre, ehe sie sie fallen läßt, und die Früchte enthält sogar nur aller 8 bis 9 Jahre ein neues Kleid.

Auf der ganzen Erde gibt es jetzt noch ca. 170 Millionen wirtschaftliche Regier.

Die linke Hand ist bei den meisten Menschen kälteempfindlicher als die rechte.

Lesende Welt

Ein Bekant. „Ihre Frau schreibt Ihnen wohl fleißig Briefe von der Reise, Herr Professor?“ — Professor: „Ja, aber sie liest mich leider so unorthographisch.“

Diese Frauen. „Meine Großmutter ist gestern neunzig Jahre alt geworden.“ — „Ein schönes Alter; hat sie es aber auch eingeplant?“

Wahnt. „Sie verjängen sich von Tag zu Tag, mein Fräulein.“ — „Das haben Sie meiner Freundin auch gesagt.“ — „Ja, damals waren aber die Tage länger.“

Sommer
Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädels zeigen hoch erfreut an **Otto Liebing und Frau Elise geb. Schult**
i. St. Berlin W, Denker-Sanatorium, Berlin-Steglitz, Bismarckstraße 90.

Mittagstisch
12-7 Uhr. Saale
Bismarckstr. 14 I

Kaffee- und Erdbeere
empfehlen 1. mehr als hundert verschiedenen Mestern von während 40-jähr. erprobten Fabrikanten
in Apolda
Apolda
1 vcm Silber
Kaffeeöl
1/2 Dts. v. 37,-, 40M.
Erdbeere
1/2 Dts. v. 4-75 M.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden meiner unvergesslichen Frau, unserer lieben Mutter und Großmutter sage ich allen nur auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Dank Herrn Pastor Beckmann für seine tröstenden Worte am Krankenlager sowie am Grabe. Auch allen denen, die ihren Sarg so überreich mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhe geleiteten, herzlichsten Dank.
F. Gramm sen. und Kinder.
Rieda, den 7. Dezember 1928.

ADLER-DROGERIE
A. Steinbach
Halle (Saale)
Drogen- u. Farbandlung // Groß- u. Kleinhandel
Toilette- und Haushaltungsartikel
Seifen, Parfümerien, Spirituosen
Lacke, Farben, Firnis
Weine, Mineralwasser
Öle, Auto-Betriebsstoffe
Ferner 264 29 / Königstraße 24, Ecke Landwehrstraße
Gegründet 1886.

Gratis-Schnitt zu diesen Modellen
enthält das Dezember-Heft von **Beiers Mode für Alle**
die so beliebte, weil unerreicht praktische u. vielseitige Monatschrift für 95 Pfennig liefert frei ins Haus
Bechandlung Johannes Plau, Halle (Saale), Thomasius-str. 50

Auch Sie...
können zu Weihnachten Kleidung schenken. Nicht nur unsere billigen Preise ermöglichen Ihnen dies, sondern auch unser **Teilzahlungs-System**
Unser Prinzip ist **Reell und billig!**

Carl Klingler, Halle (Saale), Leipziger Straße 11, — 1. Etage, Eingang Sandberg
Vertreter:
Hugo Dies, Merseburg, Annenstraße 14.
B. Jlle, Neumark, Bedraer Straße 16.

Boyle
gr. Stubenmöbel, Stühle, Sofas, Sessel, Bettlager, Straße 28 (am Zaun).
Kaufen Sie Ihre Wringmaschine lassen Sie Ihre Wringmaschine reparieren nur bei Otto Sparmann
neben Waltha, Ferrar 252 04.
Der Rissenerloig nu mit **Original Rattitot**
Wirksamstes Mittel zur völligen Verheilung von Krallen u. Näusen. Unschädlich für Menschen und Haustiere! Ohne Giftschleim zu haben in Halle a. S. Germania-Drogerie, Gr. Ulrichstr., Engel-Drogerie, Magdeburger Straße, Drogerie Glöckner, Kirchh. Str., Weißentals a. S. Beuditz-Drogerie.

Speisezimmer
in großer Auswahl in Eiche, Birke und Nußbaum sehr preiswert
G. Schrablie Möbelfabrik
Gr. Märkerstr. 26 am Markt.

Kleimmöbel
Wegen Räumungsmangels müsse diese Abteilung stillgelegt werden. Sie ist in erweitertem Umfang wieder eingerichtet. Neuartige Schönfindungen Kleimmöbel, bestes Material, solide Verarbeitung, dazu noch außerordentlich billige Preise.
HUTH
A. G. O. A. G. HALLE 2
GROSSE STEINSTR. 86/87 MARKT 21

Sport-Spiel-Turnen

Rasensport

Fußballspiele um die Gaumeisterschaft
Die Gaumeisterschaftsspiele im Fußball werden am kommenden Sonntag mit vier Trefsen fortgesetzt. Bis hierher sind die fünf ersten Plätze durchwegs glatt abgelaufen und die sechs verbleibenden Plätze noch unbesetzt. Nun haben die „roten Zebras“ die immerhin schwere Aufgabe, am Sonntag einen Sieg im Stadion zu erringen.

S. F. Z. Halle 98-99. S. S. S.

Die vier haben in letzter Zeit einige ansprechende Spiele gezeigt und hoffen, daß mit einer Niederlage die Ausfahrt in die Tabelle nur endgültig festgelegt ist. Da der Meister noch mit Erfolg antreten muß, sollte es einen recht spannenden Kampf geben, den der Meister aber klar für sich entscheiden beginnt. Um 2.30 Uhr.

Die Spiele am Sonntag um 11 Uhr empfängt an der Außenstraße die Mannschaft des VfL Eintracht.

Sportverein 98-99. VfL.
Die vier haben in letzter Zeit in wesentlicher besserer Form gekommen und können recht ernsthaften Gegner abgeben. Wenn wir auch 98 fähiger Chancen einräumen, da die VfL gleichmächtiger ist, so könnte es hier doch leicht eine Ueberladung geben. Um 11 Uhr begegnet sich am Stadion.

Sportverein 98-99. VfL.
Die vier haben in letzter Zeit in wesentlicher besserer Form gekommen und können recht ernsthaften Gegner abgeben. Wenn wir auch 98 fähiger Chancen einräumen, da die VfL gleichmächtiger ist, so könnte es hier doch leicht eine Ueberladung geben. Um 11 Uhr begegnet sich am Stadion.

Sportverein 98-99. VfL.
Die vier haben in letzter Zeit in wesentlicher besserer Form gekommen und können recht ernsthaften Gegner abgeben. Wenn wir auch 98 fähiger Chancen einräumen, da die VfL gleichmächtiger ist, so könnte es hier doch leicht eine Ueberladung geben. Um 11 Uhr begegnet sich am Stadion.

Sportverein 98-99. VfL.
Die vier haben in letzter Zeit in wesentlicher besserer Form gekommen und können recht ernsthaften Gegner abgeben. Wenn wir auch 98 fähiger Chancen einräumen, da die VfL gleichmächtiger ist, so könnte es hier doch leicht eine Ueberladung geben. Um 11 Uhr begegnet sich am Stadion.

Sportverein 98-99. VfL.
Die vier haben in letzter Zeit in wesentlicher besserer Form gekommen und können recht ernsthaften Gegner abgeben. Wenn wir auch 98 fähiger Chancen einräumen, da die VfL gleichmächtiger ist, so könnte es hier doch leicht eine Ueberladung geben. Um 11 Uhr begegnet sich am Stadion.

Sportverein 98-99. VfL.
Die vier haben in letzter Zeit in wesentlicher besserer Form gekommen und können recht ernsthaften Gegner abgeben. Wenn wir auch 98 fähiger Chancen einräumen, da die VfL gleichmächtiger ist, so könnte es hier doch leicht eine Ueberladung geben. Um 11 Uhr begegnet sich am Stadion.

Kurze Sportnachrichten

Eine Arbeitsgemeinschaft wurde zwischen dem Deutschen Tennis-Club und dem Deutschen Fußball-Club geschlossen. Die Mitglieder des D.T.C. treten dem D.F.C. korporativ bei.

Zu Ehren des Generalen Marsch gab der Vertreter der Deutschen Besatzung in Rom im Deutschen Hause ein Frühstück. Am Nachmittag wurde die Lchnpflanzung in Rom offiziell durchgeführt und wurde am Abend von Venedig über Mailand wieder in die Heimat ab.

Schmelze soll am 11. Dezember in Kiew gegen Tom Ridd von der früheren Amateur-Schwergewichtsmittel von Amerika antreten.

Im Frankfurter Schwergewichtrennen siegte der Boxer Sieger Rühl überlegen mit 359 Punkten vor Risch-Hüttingen mit 201 Punkten.

Reitsport

Die Amerika-Sieger beim Reichspräsidenten
Der Reichspräsident empfing heute die deutschen Sieger im amerikanischen Reitsport in Remont. Oberleutnant Frutcher von Riegel, Oberleutnant von Barckow und Oberleutnant von Schmalz. Die Verteilung erfolgte durch den Inspektor der Kavallerie, Generalleutnant von Kaiser. Anschließend wurden die Sieger vom Reichspräsidenten empfangen.

Turnen

Zusammenfassung im hiesigen Fechtturnen
Der Central-Fecht-Club Halle, der bisher als selbständiger Club einzig das deutsche Fechtturnen auf Florit, Degen und Säbel betrieb hat, ist korporativ in die Erste Halle'sche Fechtgesellschaft E. übergetreten. Dieser Umstand erfolgte nicht ohne in einer Vorlesung, in welcher festgemacht wurde, daß die Vereinigung der beiden Vereine dem hiesigen Fechten in keine Weise schaden würde und ihren Mitgliedern nur nachteilig sein kann. Der Central-Fecht-Club Halle hat somit am 1. Dezember 1928 aufgehört zu bestehen.

Die Erste Halle'sche Fechtgesellschaft E., die bisher schon über die größte Zahl aktiver Fechter aller Fechtturnvereine in Halle, die dem Deutschen Fechtturnen angehört haben, verfügt, erhält so eine neue erhebliche Stärkung. Ihrer Tradition gemäß wird sie weiter arbeiten an der Ausbreitung des edlen Fechtturnens im Deutschen Reich und ihren Mitgliedern die Möglichkeit eines geordneten Fechtturnens bieten. Der Anfängerunterricht liegt wie bei dem C.F.C. auch weiter in der Hand des bewährten Diplom-Fechtlehrers Herrn Major Diele.

Fliegerkampf

Deutschland gegen Ausland
Nebe-Selther — Rausch-Hüttingen — Riese-Lewanow — Dorn-Maczynski — Scherer-Kroschel — Dewolf-Maes — Engel-Frantz — Hille-Berger — Bragard-Gobel — Gammert-Hosten — Dumm-Bahn — Kiesel-Krollmann — Hahn-Korge

Eintrittspreise:
Stehplätze: 2. Platz 1,-, 1. Platz 1,50, Kurve B 2,50, Kurve A 3,-, Innenraum 3,-, R.M. Sitzplätze (numeriert) Mittel- 2,00, Sperrplätze 4,-, Rang 5,-, Zuschauer-Lage 4,-, Balkon-Lage 7,-, R.M. Vorvorplatz 10,-, Logen, Logen, Markt, „Achilles“, Anstaltsgelände, Halle 9 — Sammel-Ruf 6421.

Eintrittspreise:
Stehplätze: 2. Platz 1,-, 1. Platz 1,50, Kurve B 2,50, Kurve A 3,-, Innenraum 3,-, R.M. Sitzplätze (numeriert) Mittel- 2,00, Sperrplätze 4,-, Rang 5,-, Zuschauer-Lage 4,-, Balkon-Lage 7,-, R.M. Vorvorplatz 10,-, Logen, Logen, Markt, „Achilles“, Anstaltsgelände, Halle 9 — Sammel-Ruf 6421.

Eintrittspreise:
Stehplätze: 2. Platz 1,-, 1. Platz 1,50, Kurve B 2,50, Kurve A 3,-, Innenraum 3,-, R.M. Sitzplätze (numeriert) Mittel- 2,00, Sperrplätze 4,-, Rang 5,-, Zuschauer-Lage 4,-, Balkon-Lage 7,-, R.M. Vorvorplatz 10,-, Logen, Logen, Markt, „Achilles“, Anstaltsgelände, Halle 9 — Sammel-Ruf 6421.

Eintrittspreise:
Stehplätze: 2. Platz 1,-, 1. Platz 1,50, Kurve B 2,50, Kurve A 3,-, Innenraum 3,-, R.M. Sitzplätze (numeriert) Mittel- 2,00, Sperrplätze 4,-, Rang 5,-, Zuschauer-Lage 4,-, Balkon-Lage 7,-, R.M. Vorvorplatz 10,-, Logen, Logen, Markt, „Achilles“, Anstaltsgelände, Halle 9 — Sammel-Ruf 6421.

Eintrittspreise:
Stehplätze: 2. Platz 1,-, 1. Platz 1,50, Kurve B 2,50, Kurve A 3,-, Innenraum 3,-, R.M. Sitzplätze (numeriert) Mittel- 2,00, Sperrplätze 4,-, Rang 5,-, Zuschauer-Lage 4,-, Balkon-Lage 7,-, R.M. Vorvorplatz 10,-, Logen, Logen, Markt, „Achilles“, Anstaltsgelände, Halle 9 — Sammel-Ruf 6421.

Eintrittspreise:
Stehplätze: 2. Platz 1,-, 1. Platz 1,50, Kurve B 2,50, Kurve A 3,-, Innenraum 3,-, R.M. Sitzplätze (numeriert) Mittel- 2,00, Sperrplätze 4,-, Rang 5,-, Zuschauer-Lage 4,-, Balkon-Lage 7,-, R.M. Vorvorplatz 10,-, Logen, Logen, Markt, „Achilles“, Anstaltsgelände, Halle 9 — Sammel-Ruf 6421.

Eintrittspreise:
Stehplätze: 2. Platz 1,-, 1. Platz 1,50, Kurve B 2,50, Kurve A 3,-, Innenraum 3,-, R.M. Sitzplätze (numeriert) Mittel- 2,00, Sperrplätze 4,-, Rang 5,-, Zuschauer-Lage 4,-, Balkon-Lage 7,-, R.M. Vorvorplatz 10,-, Logen, Logen, Markt, „Achilles“, Anstaltsgelände, Halle 9 — Sammel-Ruf 6421.

Eintrittspreise:
Stehplätze: 2. Platz 1,-, 1. Platz 1,50, Kurve B 2,50, Kurve A 3,-, Innenraum 3,-, R.M. Sitzplätze (numeriert) Mittel- 2,00, Sperrplätze 4,-, Rang 5,-, Zuschauer-Lage 4,-, Balkon-Lage 7,-, R.M. Vorvorplatz 10,-, Logen, Logen, Markt, „Achilles“, Anstaltsgelände, Halle 9 — Sammel-Ruf 6421.

Eintrittspreise:
Stehplätze: 2. Platz 1,-, 1. Platz 1,50, Kurve B 2,50, Kurve A 3,-, Innenraum 3,-, R.M. Sitzplätze (numeriert) Mittel- 2,00, Sperrplätze 4,-, Rang 5,-, Zuschauer-Lage 4,-, Balkon-Lage 7,-, R.M. Vorvorplatz 10,-, Logen, Logen, Markt, „Achilles“, Anstaltsgelände, Halle 9 — Sammel-Ruf 6421.

Eintrittspreise:
Stehplätze: 2. Platz 1,-, 1. Platz 1,50, Kurve B 2,50, Kurve A 3,-, Innenraum 3,-, R.M. Sitzplätze (numeriert) Mittel- 2,00, Sperrplätze 4,-, Rang 5,-, Zuschauer-Lage 4,-, Balkon-Lage 7,-, R.M. Vorvorplatz 10,-, Logen, Logen, Markt, „Achilles“, Anstaltsgelände, Halle 9 — Sammel-Ruf 6421.

Eintrittspreise:
Stehplätze: 2. Platz 1,-, 1. Platz 1,50, Kurve B 2,50, Kurve A 3,-, Innenraum 3,-, R.M. Sitzplätze (numeriert) Mittel- 2,00, Sperrplätze 4,-, Rang 5,-, Zuschauer-Lage 4,-, Balkon-Lage 7,-, R.M. Vorvorplatz 10,-, Logen, Logen, Markt, „Achilles“, Anstaltsgelände, Halle 9 — Sammel-Ruf 6421.

Eintrittspreise:
Stehplätze: 2. Platz 1,-, 1. Platz 1,50, Kurve B 2,50, Kurve A 3,-, Innenraum 3,-, R.M. Sitzplätze (numeriert) Mittel- 2,00, Sperrplätze 4,-, Rang 5,-, Zuschauer-Lage 4,-, Balkon-Lage 7,-, R.M. Vorvorplatz 10,-, Logen, Logen, Markt, „Achilles“, Anstaltsgelände, Halle 9 — Sammel-Ruf 6421.

Achilleion 15 Meilen
112,5 Kilometer
SECHSTAGE-ART * 13 MANNSCHAFTEN
Fliegerkampf Deutschland gegen Ausland

Nikisch Kessler
Musikinstrumente
Klavier, Harmonium, Gitarre, etc.

Waldhalla
Theater
Opern, Konzerte, etc.

Silvestri
Tanz-Unterricht
Feste, Feiern, etc.

Walhalla
Theater
Opern, Konzerte, etc.

Yvette und ihre Freunde
Musikinstrumente
Klavier, Harmonium, Gitarre, etc.

Paize
Theater
Opern, Konzerte, etc.

Erich Blasche & Co.
Theater
Opern, Konzerte, etc.

Auto-Tachometer
Theater
Opern, Konzerte, etc.

Tanz-Unterricht
Waldhalla
Silvestri

Yvette und ihre Freunde
Paize

Erich Blasche & Co.
Auto-Tachometer

Eintrittspreise
Stehplätze: 2. Platz 1,-, 1. Platz 1,50, Kurve B 2,50, Kurve A 3,-, Innenraum 3,-, R.M. Sitzplätze (numeriert) Mittel- 2,00, Sperrplätze 4,-, Rang 5,-, Zuschauer-Lage 4,-, Balkon-Lage 7,-, R.M. Vorvorplatz 10,-, Logen, Logen, Markt, „Achilles“, Anstaltsgelände, Halle 9 — Sammel-Ruf 6421.

51 Zucht- und Nutzviehversteigerung
Donnerstag, d. 13. Dez. 1928

Inventar-Auktion
Beginn der Versteigerung 10 Uhr, Beendigung 2 Stunden vorher. Kombinationen sind oder 2 Stunden.

Dr. Jähnert

Blick in die Welt

Die Raketenkonstruktoren bei der Arbeit

Ballers „flüssiger Raketenmotor“ — Neue Erkenntnisse für den Höhenflug

Berlin, 7. Dezember.

Der Start des Volksharigen Raketenwagens auf der Wus am 2. Dezember hat infolgedessen Interesse gefunden, als es sich dabei um einen neuen Versuch handelte und die Öffentlichkeit wieder auf das Raketenproblem als solches hingewiesen wurde. In den letzten Monaten war es beinahe gänzlich still geworden — und es sah fast so aus, als wäre nach den ersten Erfolgen, nach der ersten großen Begeisterung für diese Erfindung ein Stillstand, wenn nicht sogar ein völliger Stillstand eingetreten. Jetzt v. Opel hatte die Rakete durch die Vorfahrt seines „Leufelwagens“ plötzlich „modern“ und berühmt gemacht. Das „Raumschiff“ war damals eine populäre Selbstverständlichkeit geworden, und die Planisphäre leicht begehrter Zeitgenossen sah sich schon im Geiste die Fahrt zum Mond antreten. Dann folgten die misglückten Experimente des Raketenfliegens bei Burgedel, der in seinen Aufträgen recht unzureichende Streit im Raketenbau, der zur Trennung Ballers und des Fliegens nach von Opel und schließlich auch zu einem Erlahmen des öffentlichen Interesses führte. Die Konstruktoren aber hatten im Geheimen ihre Arbeiten fortgesetzt, um erst wieder vor die Öffentlichkeit zu treten, wenn entscheidende Verbesserungen, besonders hinsichtlich Sicherheit und Wirtschaftlichkeit des Raketenantriebes, erzielt wären.

Opel hatte das Problem draufgängiger, als Sport und als Sportmann angefaßt. Baller, Oberst und die Männer um den Dresdener „Verein für Raumschiffahrt“ arbeiteten systematischer, wissenschaftlicher, in enspruchsvoller Eingabe. Aber Opels Verdienst als Bahnbrecher dieses Gedankens ist für die neueste Geschichte des Raketenproblems von größter Bedeutung — hat er doch den Anstoß gegeben für die ersten Versuche im Großen, die Ballers jahrelanger Werkarbeit verlagert haben! Auch die von Baller und Giesfeld im März gestarteten Wagen gerieten, aber der Erfolg dieser Raketen liegt in wichtigen Erkenntnissen, die über die Anordnung der Raketen, den Bau des Wagens und die Zusammenfassung des Treibstoffes gewonnen wurden. Sie haben vor allem auch zu zahlreichen Versuchen mit Raketen-Flugmodellen angeregt, die von einzelnen Persönlichkeiten, Vereinen und Firmen in verschiedenen Orten Deutschlands, in Wien, Breslau, Hannover, Magdeburg und in der Rhein unternommen wurden. Dabei zeigte sich die Rakete als vorteilhafter Ersatz für den bisher üblichen Katapult-Antrieb von Segelflaggen, und das Prinzip als solches hat — dem Wierhand befreundeter und unerschrockener Kritiker zum Trotz — bewiesen, daß es das Stadium praktischer Durchführbarkeit bereits erreicht

hat. Der Versuch Volksharis hat in Hochzeiten die Annahme endgültig bekräftigt, daß die Rakete nur als Antrieb für Flug- schiffe über neue Entfernungen und in große Höhen geeignet ist. Mit der Erfindung des von Baller seinerzeit angefertigten „flüssigen Raketenmotors“ (einem Gemisch von Brennpirritus, flüssigem Sauerstoff und Wasser) und umwälzenden, mathematisch-physikalischen Erkenntnissen für den Höhenflug, die gerade in den letzten Wochen gewonnen wurden, sind in der Zwischenzeit die wichtigsten Vorbedingungen für das Raketenflug- schiff geschaffen worden.

Die erste Frau im Reichsjustizministerium



ist Frau Reichsanwalt Dr. i. E. Gertraud Winding, die als wissenschaftliche Hilfsarbeiterin für die Fragen der Eherechtsreform berufen wurde.

Ein Fischer bei Gefechtsübungen erschossen

Köln, 6. Dezember.

Während Gefechtsübungen einer Kompanie des vierten Infanterie-Regiments am Strande bei Solberg wurde der Fischer August

Genke, der mit seinem Boote verbotswidrig die gefährliche Küstergrenze unbesetzt gelassen hatte, von einem wechsellager getroffen und auf der Stelle getötet.

„Sie schlagen sich tot!“

Erfolgsloskämpfe zwischen zwei Schauspielern

(Telegraphische Meldung.)

Kassel, 6. Dezember.

Bei der Generalprobe zum „Dealen Gatten“ von Olfen im Kleinen Theater zu Kassel kam es zu einer heftigen Szene zwischen den Schauspielern Dr. Gerhart Neßke und Stöckel, die schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Beide prügeln sich derartig, daß der Gegenstand ihrer Eiferjagd, Schauspielerei Hermine Apel, aus dem Theater auf die Straße gerannt und sich mit Rufen: „Sie schlagen sich tot!“ vor einen Wagen gebracht werden. Darauf stürzte sich Neßke auf einen Automonteur, wurde aber vom Chauffeur des ersten zurückgehalten. Dieser konnte es aber nicht verhindern, daß die junge Dame vor einen Straßendampfwagen von der anderen Seite her im schnellsten Tempo herankam. Ein Wunder blieb die Schauspielerei unversehrt und wurde nach bedingungslos ins Theater zurückgeführt.

Unterzahlungen beim Postamt Wilmersdorf

Ein Schaffner erscheinelt sich über 10 000 Mark.

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 6. Dezember.

Durch die Selbststellung eines Post-Schaffners beim Postamt Wilmersdorf Unterzahlungen aufgedeckt worden nach den bisherigen Ermittlungen eine Höhe von etwa 10 000 Mark haben. Bei dem Täter handelt es sich um einen Politz- händler, der bei dem Zweigpostamt in der Rainiger Straße tätig ist und nach seinem eigenen Geständnis Zahlkarten und anweisungen in Höhe des genannten Betrages gefälscht, Dienstbetrieb eingeschmuggelt und die Gelder für sich abgehoben. Täglich verfaßt die Zahlkarten und Postanweisungen nach Befüllung und Unterfertigung eines fingierten Namens an amtlichen Stempeln, die er sich in unbedeutenden Briefen anzuweisen verband, und schmuggelte dann die gefälschten Zahlungen in dem Briefverkehr ein, so daß sie zur Auszahlung gelangten. Die Untersuchung gegen den ungeliebten Beamten bisher noch nicht abgeschlossen.

Backwaren

Sultanoen	Pfd. 1.20, 1.10, 1.—, 0.90, 0.65 0.55 M.
Mandeln süß	2.80, 2.20 2.— M.
Mandeln bittere Riesen	2.60 M.
Corinth	0.80 0.70 M.
Rosinen	0.80 0.60 M.
Zitronat feinstes	1.50 M.
Felantes Weizenmehl	Pfd. 22 P.
Anteilsmst. Kaiseranzug	Pfd. 24 P.

Hüte / Mützen

Stets das Neueste!
Qualitäten!

Solid 3⁹⁰ 5⁹⁰ 7⁹⁰ 12⁹⁰
Mützen Vornehm von 90 Pfg. an Das Beste Haarhut

Rudolf Zenk

Große Klausstraße 1 Ecke Markt und Merseburger Straße 161, 2 Min. v. Riebeckplatz
jetzt auch Geiststraße 51

Hugo Salfelder

Halle (Saale) Gr. Steinstraße 83
(Nähe Markt)

Curt Jähniß / Halle a. S.

Lindenstraße 67
Telefon 21235 und 21937

Elektr. Anlagen

Heiz- und Kochapparate
Beleuchtungskörper, Motoren
Pumpen, Schalttafeln

Städtische Erziehungsanstalt und Realschule, Jena.

Anhang des Landratsamtes. Kleine Klassen. Spanisch
wählbar. Erziehung zu Disziplin und Pflichtbewußtsein.
Turnen, Sport, Handwerkstätten, Schulreisen. Beruf-
ausbildung der Schulfächer. Abschlußprüfung an der
Anstalt. Dr. Sommer

Sie können kostenlos elektrisch waschen.

Ich stelle Ihnen eine elektrische Waschmaschine für einen Waschtage kostenlos und unverbindlich zur Verfügung. Probieren Sie selbst und überzeugen Sie sich in Ihrem Haushalt von den Annehmlichkeiten des elektrischen Waschens. Sie werden dann auch die Vorzüge der „Miele“-Maschine kennen lernen: die stabile Bauart, die einfache Bedienung, den ruhigen Gang, den geringen Stromverbrauch. Tausendfach hat sich die „Miele“ bewährt. Geben Sie nur bald Bescheid, wenn Sie den Versuch machen wollen.

Albert Ehrhardt

Maschinen für Haus- u. Landwirtschaft
Halle a. d. Saale
Merseburger Straße 14.

Was soll man schenken?

Beiz und Sinn stehen nach mancherlei. Es gibt ja so herrliche Dinge in den Haushalten. Aber nicht immer gegeben und die verfügbaren Mittel, um deren Wünschen nachzugeben. Liebesgegenstände können sich heute nur wenige leisten. Immer wieder sind es Dinge des täglichen Gebrauchs, nach denen man greifen muß.

Auch unter bei beständiger Beifall kann Abwechslung durch verschiedene Arten von Indentoren. Indentoren sind von möglichst langer Lebensdauer sein. Es ist deshalb in Ihrem Interesse, bei allen Artikeln aus Baumwolle, Kunstleder und Linnen, die Sie kaufen, ausdrücklich in dankbaren Worten zu verweisen. Der Indentoren hat an ihnen langweilige Freude, weil die Farben hervorragend haltbar sind.

Wir alle möchten doch, daß der gute Eindruck unserer Weihnachtsgaben ein bleibender sei. Die bekannte Indentoren-Abteilung befragt, daß der damit ausgezeichnete Stoff unerschrocken wascht, lüftet, weiter ist es nur Freude Ihres Besizers.

In jedem guten Textilwarengeschäft können Sie Indentorenstoffe finden. Gerne

Sachsen-Anhalt-Thüringen

Der Kreisbaumeister als Betrüger

Wilhelm Fiderl und seine Helfershelfer auf der Anlagendeckung

Halle, 5. Dezember.

Der Strafprozess gegen den früheren Kreisbaumeister Wilhelm Fiderl, welcher ihm folgt: der Baumunternehmer Otto Ruhle, der Maurermeister Sommer, der Fuhrwerksbesitzer Fritz Billing, der 80jährige Mutter, der Vergingenteur Rudolf Kretz, der Klempner Hermann Knoche, der Dachdecker Otto Danneberg, der Baumeister Wilhelm Przymuth, der Malermeister Richard Klotz und der Zimmermeister Hermann Lampe.

Am 5. Dezember 1927 trat er in Verbindung mit Fiderl, der ihm Arbeiten für den Sanitätsübertrag. Er wurde als „Maurerpolier“ geführt, trotzdem bei dieser Stellung nur gelehrte Arbeiter verwendet zu werden pflegen. Zunächst stimmten die Rechnungen, die Ruhle an Fiderl einreichte für die Abführung der Arbeiter. Dann aber hob der Angeklagte Ruhle mit Wissen Fiderls wesentlichen 100—150 Mark zu viel an 23 Mann ab! Es wurden sogar im Laufe der Zeit volle 300 Mark; Ruhle schrieb ohne weiteres mehr Leute an, als in Wirklichkeit da waren. Auf diese Weise hat der Angeklagte nach und nach 21 000 Mark erhalten, wie er selbst in der Verurteilung angab.

Ruhle wies jetzt in der Verhandlung dies entrielt von sich, daß er das Geld für sich verbraucht habe; er wollte es vielmehr seinen Reuten ausgeben lassen, um ihre Arbeitslust zu steigern. Fiderl habe gemeint, auf diese Weise könnte man die Gesamtarbeiten schließlich um 15 000 Mark drücken; das übrige Geld wolle man sich dann teilen! „Und da wollen Sie meinen Pfennig bekommen haben“, fragte ironisch hier der Vorsitzende. „Und das soll Ihnen ein Mensch glauben? Alles sollen also Arbeiter bekommen haben? Der pure Eitelkeit!“ Nach einigen Jagen lenkt dann auch Ruhle ein und gab zu, den Kreis betrogen zu haben.

Aber Ruhle hat sich, so scheint es, nicht mehr als gerne verführen lassen. „Es war ganz und gäbe, daß alles, was nicht in den Rechnungen erscheinen sollte, einfach anderswohin geschickt wurde!“, plauderte er übrigens an. „Der Herr Landrat hatte es so angeordnet!“, warf Fiderl hier ein. Man kann wohl mit Recht auf weitere Enthüllungen gespannt sein.

Fiderl hat in den Jahren 1926 bis 1927 an Baukosten 178 705 Mark erhoben. Bei späterer Prüfung fehlten Belege über 102 000 Mark. Als er aus dem Dienst geschieden war, forderte der Landrat eine genaue Aufstellung über die Kosten; sie beliefen sich nur auf 157 000 Mark! Bald stellte sich heraus, daß auch diese Zahlen größtenteils nicht stimmten, teils waren sie zu hoch angegeben, teils waren Beträge eingesetzt für Arbeiten, die gar nicht geleistet waren.

Diese Aufstellung wurde nach einer Besprechung mit Ruhle aufgestellt. Der Bau war nach Fiderls Fortgang noch nicht vollendet. Er wurde fortgesetzt und verdingt noch am 1. März 1900 000 Mark. Eine Aufführung, wo das Geld geblieben, war von beiden Angeklagten nicht zu erhalten. „Wie haben sie gegenseitig abgedankelt!“ Fiderl brachte das abgehobene Geld auf den Bau; beide gingen dann in den Keller. „Wieweil Geld brauchen Sie!“, fragte hier Fiderl, gab die geforderte Summe glatt aus und drückte seinem Kolier noch 100 bis 200 Mark darüber in die Hand, behielt aber für sich die Doppelte zurück!

Während der Saft suchte Fiderl mit dem ebenfalls verhafteten Ruhle durch den Mitgefängenen A. in Verbindung zu treten; er fürchtete nämlich, daß er als Beamter belangt werden könne, die den Bau des Kinderheims in Rothenburg betrafen. Ruhle könne es nicht gefährlich werden, wenn er gebe, die Belege beseitigt zu haben! In dem Gespräch

1923 trat er in Verbindung mit Fiderl, der ihm Arbeiten für den Sanitätsübertrag. Er wurde als „Maurerpolier“ geführt, trotzdem bei dieser Stellung nur gelehrte Arbeiter verwendet zu werden pflegen. Zunächst stimmten die Rechnungen, die Ruhle an Fiderl einreichte für die Abführung der Arbeiter. Dann aber hob der Angeklagte Ruhle mit Wissen Fiderls wesentlichen 100—150 Mark zu viel an 23 Mann ab! Es wurden sogar im Laufe der Zeit volle 300 Mark; Ruhle schrieb ohne weiteres mehr Leute an, als in Wirklichkeit da waren. Auf diese Weise hat der Angeklagte nach und nach 21 000 Mark erhalten, wie er selbst in der Verurteilung angab.

Ruhle wies jetzt in der Verhandlung dies entrielt von sich, daß er das Geld für sich verbraucht habe; er wollte es vielmehr seinen Reuten ausgeben lassen, um ihre Arbeitslust zu steigern. Fiderl habe gemeint, auf diese Weise könnte man die Gesamtarbeiten schließlich um 15 000 Mark drücken; das übrige Geld wolle man sich dann teilen! „Und da wollen Sie meinen Pfennig bekommen haben“, fragte ironisch hier der Vorsitzende. „Und das soll Ihnen ein Mensch glauben? Alles sollen also Arbeiter bekommen haben? Der pure Eitelkeit!“ Nach einigen Jagen lenkt dann auch Ruhle ein und gab zu, den Kreis betrogen zu haben.

Aber Ruhle hat sich, so scheint es, nicht mehr als gerne verführen lassen. „Es war ganz und gäbe, daß alles, was nicht in den Rechnungen erscheinen sollte, einfach anderswohin geschickt wurde!“, plauderte er übrigens an. „Der Herr Landrat hatte es so angeordnet!“, warf Fiderl hier ein. Man kann wohl mit Recht auf weitere Enthüllungen gespannt sein.

Fiderl hat in den Jahren 1926 bis 1927 an Baukosten 178 705 Mark erhoben. Bei späterer Prüfung fehlten Belege über 102 000 Mark. Als er aus dem Dienst geschieden war, forderte der Landrat eine genaue Aufstellung über die Kosten; sie beliefen sich nur auf 157 000 Mark! Bald stellte sich heraus, daß auch diese Zahlen größtenteils nicht stimmten, teils waren sie zu hoch angegeben, teils waren Beträge eingesetzt für Arbeiten, die gar nicht geleistet waren.

Diese Aufstellung wurde nach einer Besprechung mit Ruhle aufgestellt. Der Bau war nach Fiderls Fortgang noch nicht vollendet. Er wurde fortgesetzt und verdingt noch am 1. März 1900 000 Mark. Eine Aufführung, wo das Geld geblieben, war von beiden Angeklagten nicht zu erhalten. „Wie haben sie gegenseitig abgedankelt!“ Fiderl brachte das abgehobene Geld auf den Bau; beide gingen dann in den Keller. „Wieweil Geld brauchen Sie!“, fragte hier Fiderl, gab die geforderte Summe glatt aus und drückte seinem Kolier noch 100 bis 200 Mark darüber in die Hand, behielt aber für sich die Doppelte zurück!

Während der Saft suchte Fiderl mit dem ebenfalls verhafteten Ruhle durch den Mitgefängenen A. in Verbindung zu treten; er fürchtete nämlich, daß er als Beamter belangt werden könne, die den Bau des Kinderheims in Rothenburg betrafen. Ruhle könne es nicht gefährlich werden, wenn er gebe, die Belege beseitigt zu haben! In dem Gespräch

Beseitigung von Rechnungen

belangt werden könne, die den Bau des Kinderheims in Rothenburg betrafen. Ruhle könne es nicht gefährlich werden, wenn er gebe, die Belege beseitigt zu haben! In dem Gespräch

mit A. gab Fiderl die Höhe der unterschlagenen Summe mit 60 000 Mark an, die er mit Ruhle im Verhältnis von 3:1 geteilt haben soll.

Beseitigt worden sind Alten! Als Fiderl nach Aufhebung der Unregelmäßigkeiten nach den Belegen gefragt wurde, brachte er sie zu Ruhle, und dieser nahm die ihn belastenden heraus, während Fiderl den Rest zu seiner Schmeißer brachte und ihn später nahelegte, die Papiere zu verbrennen; er „brauche sie nicht mehr“.

Ruhle nahm, wie gesagt, auch anderes Geld. Der Fuhrunternehmer B. leistete die Fuhrer zu den Bauten. Die Preise lagen nach unter dem Tarif. Das wollte Ruhle für sich auszunutzen. Er bezahlte B. bei jeder Fuhr 2 Mark aufzuschlagen; auf den Rechnungen brauche das ja nicht bemerkt zu werden, Fiderl sorgte schon für die Zahlung, letzte er hinzu. Die 2 Mark behielt natürlich Ruhle für sich. B. ließ es sich dann sogar noch gefallen, ihm von der ausbezahlten Summe noch 50 Pfennig pro Fuhr abzugeben. Aber auch das genügte noch nicht. So fragte Ruhle telefonisch bei der alten 80jährigen Mutter des B. an, die sämtliche Rechnungen ausführlich, wozu Fuhrer geleistet worden seien und erlöste sie, 100 Mark mehr aufzuschreiben, die natürlich wieder Ruhle gebieten. Aus den 100 Mark wurden dann 150 und schließlich sogar 200 Mark.

Eines Tages betraf Ruhle seinen Kolier S. von Rothenburg nach Halle. Er sollte die wöchentlichen Rohstoffe, die er richtig eingereicht hatte, die aber von Ruhle häufig gefälscht worden waren, noch einmal schreiben und dabei gewisse Korrekturen anbringen. Als S. ein beachtliches Geschäft machte, benutzte ihn Fiderl mit den Worten: „Ihnen passiert nichts; zu einem gerichtlichen Verfahren kommt es nicht.“ Und S. fügte sich.

Wohlbehagen im Heim
Die kluge Hausfrau weiß es zu schätzen und legt darum Wert auf peinlichste Sauberkeit!

Immer reinlich und appetitlich die **Wachstuch-Decke**, **Wachstuch-Schürze**, **Leinwand-schoner**, **Wannschoner**, **Wachstuchtaschen**, **Frühstückbeutel**.

In der Wirtschaft das Praktischste **Summi**
Schürzen, -Handschuhe, -Decken, -Schwämme, -Schlauche für Küche Gas, Waschhaus, Badematten.

Wringmaschinen Ersatzwalzen
Linoleum, Lauertstoffe. — Alles billigst im Spezialgeschäft

Summi-Bieder
Große Steinstraße und Brüderstraße.



Innen liegt der Wert

bei unserer Spezialkleidung

Dieselbe wird im eigenen Grossbetrieb unter Verwendung nur guter Oberstoffe und Futter-Zutaten hergestellt. Jedes Stück, welches unsere Werkstatt verlässt, wurde über anatomisch gestaltete Büsten ausprobiert und bürgt deshalb für eleganten Sitz und gute Passform. Bitte überzeugen Sie sich selbst.

-  Winter-Ulster 29.-
in Cheviotstoll mit ange-wehtem warmem Futter
-  Winter Ulster 49.-
rostbraun kräft Cheviotware mit Rückengurt und Rundgurt
-  Winter Ulster 59.-
aus prima schwarzem Cheviotstoll mit Rundgurt
-  Winter Paletot 39.-
marenzo Cheviot mit Samttragen Ireihige Form
-  Gehrock-Paletot 49.-
moderner Schnitt, eleganter Sitz, gute tragbare Stoffe
-  Lederjacke 69.-
braun, weiches angenehmes Chrom Na-palleder
-  Sacco-Anzug 29.-
mod. gearbeitete, erprobte Forster-Qualität
-  Sacco-Anzug 49.-
moderne Ireih. Form neuer Farbton, engl. gemustert, lamouser Sitz
-  Sacco-Anzug 65.-
blau, rein Kammer, Ireih. mod. Form, gute Passform



Halle am Markt.

Das Haus der eigenen Fabrikation

Erdbebe im Mansfelder Lande

Giesleben, 6. Dezember.

Ein starker Erdbeben wurde in der Steinfortschloß beobachtet. Auch in Unterzschloß wurde ein heftiger Erdbeben verspürt.

Niederlage der Linksparteien in Hohenthurm

Hohenthurm, 6. Dezember.

Infolge der Eingemeindung von Hofenfeld fand auch hier die Gemeinderwahl statt. Die Liste hatte sich in 8 Listen zerlegt, und zwar in eine sozialdemokratische, eine kommunistische und eine sogenannte „unparteiische“ Liste. Anmerkenswert ist dagegen die Tatsache, daß sich die national und erdnungsliebenden Einwohner auf eine Liste geeinigt hatten.

Die Wahlbeteiligung war sehr hoch. Es erhielten: S. P. D. 87 Stimmen (im Mai 1933), S. P. D. 98 Stimmen (177), unparteiische Liste 78 Stimmen (-), Gemeindefortschritte 276 Stimmen (250). Wie bei dieser Wahl die S. P. D. von „alten Fortschritt“ und die S. P. D. von „Jugend der sozialistischen Stimmen“ reben kann, ist unergänglich. Die Wähler verteilten sich wie folgt: Sozialisten 2, Kommunisten 1, Unparteiische 1, Gemeindefortschritte 5. Nationalist ist die Niederlage der Kommunisten, die bisher allein in Hohenthurm ohne Hofenfeld 8 Mandate hatten. Der Sieg wäre für die Gemeindefortschritte noch vollkommener gewesen, wenn nicht einige Nationalisten ihre Wahlkraft in der entscheidenden Weise benutzt hätten. Drei (1) Stimmen fehlten der Gemeindefortschritte auf dem 8. Mandat, das dann der S. P. D. nach verlorengegangen wäre!

Kleine Provinznachrichten

Wahl. Im Wahlbezirk des Marienberg in Wintersdorf verunglückte der 22 Jahre alte Bergarbeiter Konrad am Wintersonntag tödlich.

Wahlrecht. Für den Ausbau der Gabelndorf Kirche ist die Gemeinde mit 3000 Mark. Außerdem will die Kirche mit der herkömmlichen Verwaltung einen Betrag von mindestens 20 Jahren abstellen, um den Teil auch für Gemeindefortschritte und zur Erhaltung benutzen zu können. — Der bisherige Parteistadt Dr. Haberland hat sein Amt niedergelegt, um die Bürgervereine von Gamin in Gommern zu übernehmen.

Todesfall. Am 200jährigen Todestage des Schwedenkönigs Gustav Adolf, der bei Lützen am 16. November 1632 sein Leben ließ, werden in Lützen größere Feierlichkeiten stattfinden, um seinen Ruhm zu ehren. Die Feierlichkeiten werden durch den protestantischen Kirchenrat der ganzen Welt beigesteuert werden. Der Hochbesuch wurde dem Bürgerstad schon jetzt ein

Ausschuss gebildet, der die Verehrungs- und Werkfragen prüfen soll. Weiz. Hier wurden jetzt interessante Funde aus der jüngeren Steinzeit gemacht.

Bitterfeld. Beim Krankenhausneubau hatte sich ein Beschäftigter von 515000 Mm. ergeben, zu dessen Leistung die am Bau mitbeteiligte Christenbrüderwerke mit herangezogen werden sollte. Reichard und Aufsicht haben die geforderte Zuschuhsumme von 150 000 Mm. indessen nurmehr einbüßend abgelehnt.

Bitterfeld. Die Stadtratswahlversammlung beschloß einstimmig, die Wraschäden, die die Stadt auf dem ausgefallenen Gelände der Gessner Werke für sich zurücklassen hat, aufzufordern. Die dazu erforderlichen Mittel, etwa 28 000 Mm., wurden bewilligt.

Coswig. Beim Weidenjahren extrant in einem Bach ein an epileptischen Anfällen leidender junger Mann.

Möckel. Der wegen Züchtlungsverbrechen seines Amtes enthobene Hauptlehrer Bollrodt wurde jetzt auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet und in das Gerichtsgefängnis zu Sondershausen eingewiesen.

Wagburg. Der lang zuvor in der Fürstentum überführte Richter Paul Wähner ist jetzt seiner schönen Kunstbesetzung im Frankenstein entlassen.

Wühlhau. Auf dem der Stadt Wühlhau gehörenden Gut Sambah beach in der Nacht Feuer aus, dem die große Scheune des Gutes, die mit der gesamten Ernte von mehreren hundert Morgen Land gefüllt war, vollständig zum Opfer fiel. Man vermutet Brandstiftung.

Merseburg

S. Einführung von Gewerintendant Stamm. Am Sonntag, dem 23. Dezember, wird der Nachfolger des verstorbenen Gewerintendanten Professor D. Wilhelm Bittoria, Superintendent Stamm aus Giesleben, als Superintendent des Städtetreibens Merseburg und als Erster Sonderprediger in sein Amt eingeführt.

S. Der Direktor des Gymnasiums, Studienrat Dr. Billing, tritt am 1. April in den Ruhestand. Er hat die Altersgrenze erreicht.

Märchenleben

* Keine Untertunigkeiten bei der Stadtverwaltung. Die Werbung eines kommunizistischen Plantes, daß die Stadt durch Untertunigkeiten zweier Beamter um 3000 Mark geschädigt worden sei, wird von der Stadtverwaltung als unrichtig bezeichnet; es liegt offenbar eine Verwechslung mit den Verordnungen in Dresden vor.

* Omnibus hat Straßenbahn. Ein auswärtiger Omnibusfahrer hat vom Magistrat die Genehmigung erhalten, einen regelmäßigen Autobusverkehr von Bahnhof nach den einzelnen Stadtteilen einzurichten.

Weissenfels

* Gesellschaftsabend des Haus- und Grundbesitzervereins. Beginn am 10. im gesellschaftlichen Beirathaus des Haus- und Grundbesitzervereins von Weissenfels im Hause Freundt begrüßt worden und fanden starken Zuspruch. Am Mittwoch abend in Edmunds Garten der veranstaltete Gesellschaftsabend. Die flotten Wünsche der Stahlfabrikanten Weissenfels die notwendige Stimmung und fanden starken Beifall. Den wichtigsten Teil bestritten Mitglieder der Leipziger Weissenfels, die mit ihren Steils nach Sachhausen heroverfahren. Anspruch haben auch die aufgeführten Kräfte von Freunden in m. n. Nach dem gelungenen Verlauf des ersten Teiles des Gesellschaftsabendes die Weissenfels.

Sangerhausen

— Steuerzahlung im Dezember. Die im Dezember des Staats- und Gemeindefiskus am 15. Dezember an die städtische Steuerkasse entrichtet werden.

— Weissenfels. Das festere Fest der diamantenen Jubilar stehen im Alter von 88 und 78 Jahren.

Leiz

* Auf der Landstraße überfallen. Der Fabrikbesitzer E. K. wurde auf der Landstraße nach Leizig kurz vor Pöhlgen einen guten über die Straße gefahrenen Wagen zum Halten gen. Als er sich nach dem Hindernis umsehen wollte, wurde ihm der Fahrer des Wagens gefolgt, ebenfals seine beiden, schweren Schlag in das Gesicht erhielt. So daß ihr das Gesicht Glas in die Augen drang. Der Arzt ordnete die sofortige Führung nach der Klinik in Leizig an, da die Verletzung durch Frau E. das Augenlicht bedroht. Inzwischen war der andere mit dem Täter davongefahren. Auf telephonische Verbindung konnte der Wagen aber kurz vor Leizig gestellt werden, wobei Fahrer wurde als der Fahrer der Geisel aus Pöhlgen gestellt.

Einem Teil unserer Auflage liegt ein Prospekt der Firma mer & Weissenfels, Halle (Saale), bei, wenn unsere Leser aufmerksam machen.

Es gibt wirklich ein sehr einfaches Mittel, sich vor den Schnupfen zu schützen: Sobald Sie das nächste Mal nach dem Schlafen der Nasenflügel bemerken, reiben Sie einen Nasenflügel von innen und außen mit Nipca-Creme ein. Sie gießen die Creme durch Nasenlöcher der Nase und gleichzeitig gießen Sie gut im Innern der Nase; Sie werden juckenden, bei Weizengetreide schmerzen, und der Schnupfen wird gar nicht zum Ausbruch kommen.

Sonder-Angebot
aus meiner eigenen Kleiderfabrik in München



Reithoppen
von **16.50**
bis **85 M.**
fertig am Lager
in 22 Grössen.

G. Asmann
DAS HAUS DER HERREN-MODEN

Weissenfels

Stadttheater Weissenfels
Samstag, den 3. Dezember, 20 Uhr
Der große Lacherfolg!
Das süße Geheimnis
Operette in 3 Akten v. Berg und Tscheltz. Musik von Kurt Zöllig.
In den Hauptrollen: Carl di Giorgi, Direktor Paul Wagner, Kurt Hahn, Hanna Maas, Herta Schreiber, Mia Königer.
Preise der Plätze:
1. Rang 5,-, Sperrpreis 2,50
2. Rang 3,-, Sperrpreis 1,50
3. Rang 1,-, Sperrpreis 1,00
Nachmittags 16 Uhr
das große Kinderstück mit Ballett
Frau Holle
Preise der Plätze: 0,75, 0,50, 0,30
Vorkauf in Rudolf Lehmanns
Drohhandlung, Saalstraße 7.

Möbelkäufer!
Achtung!
Durch fernweiser Herstellung von Eschlagimern liefert ich feilige zu
Engpasspreisen.
Bestätigung erbeten.
Zahlungsvereicherung.

Fritz Hänefeldt
Ziehmaschinen
Alte Leiziger Straße 9

Klubmöbel, Chaiselongues, Chaiselonguesbed., Wandbehänge, u. andere.
Elektrische Beleuchtungsbüro Tischlampen, Klavierlampen Rauchverzehrer, Zigarettenanzünder
Elektrische Heiz-, u. Kochgeräts Elektrische Bügelisen
Elektrische Spielwaren nur in solider Ausführung
Eisenbahnen von 25.- M. an Spielzeugmotoren und Antriebmodelle
Jugendgeräts u. Lautsprecher sowie sonstige Zubehör.

Kleiderstoffe und Aussteuerartikel
von langjähriger Haltbarkeit sind willkommen
Wohnachtgeschenke für Familienangehörige u. Dienstboten.
K. Albert Hesse, Weissenfels
Leopold-Kell-Strasse 4.

Die schönsten und prächtigsten Weihnachtsgeschenke
Wäschegegenstände
Sie kaufen dieselben am besten bei uns in
Spezialgeschäft f. Wäsche-Ausstattung
Fennruf 504 **A. Reinisch** Altstadt

Minimale Preis
kauft Weissenfels
Paul Schumann
Markt 27 - an der Kirche
Teilsabnungen geboten

C. G. Hoyer, Weissenfels
Größtes Spezialhaus am Platze in Kristall, Porzellan, Stein
Geöffnet 1845 Leipzigstraße 51 Fernruf 111
empfehlen
schöne Weihnachts-Geschenke

Außerordentlich praktische Weihnachts-Geschenke
sind
Gasocher Gasherd Gasbrat- und Backöfen Gasbadöfen Heißwasserapparate Gasheizöfen
und empfiehlt in allen Ausführungen und Größen preiswert gegen Teilszahlung.
— Besichtigen Sie bitte unseren Ausstellungsräum
Gr. Burgstrasse 5 u. Gr. Deichstrasse 10
Verwaltung d. Gaswerks Weissenfels

Goldwulhaker
von 4.- Mark an
Briefpapier - Kassetten Stadt-Briefblock, Kähler-Kähler-Blockpost, Alben
Alle Familienanzeigen in eigener Druckerei
Herm. Köhler
Halle a. S. Gr. Steinstr. 18

Samilien-Druckereien

Nadel- und Laub-Nutzholz- und Stangen-Verk. u.
Am Sonnabend, d. 22. Dezember 1928, ab 10 Uhr, findet im Gartenhaus B. Reichsberg öffentlich meistbietender Verkauf nachstehender Güter statt:
Buchholz
2500 Stange Regensdunen.
800 fm Buchen-Ruhholz St. 1.-26
800 St. Buchen-Stangen St. 1.-8
14 fm Kiefern-Ruhholz St. 16, 2b nach Coma ohne Rinde gemessen.
Schwarze Stämme und Schwendeberg.
800 fm Buchen-Ruhholz St. 1.-3
14-24, 30 fm Buchen-Ruhholz St. 1.-7
14-3, 2 fm Buchen-Ruhholz St. 1.-3.
Rohbergschmittje u. Bedingungen ab 12. Dezember 1928 gegen Erstattung von 1,50 Mm.
Fhr. v. Bodenhausen-Oggenor'sche Forstverwaltung g.
Bogenarbeiten u. Grmelien a. Burg
Liefert preiswert
Otto Epiele, Buchdrucker
Salle, Leipziger Straße 61/62.

Damen-, Herren-, Kinder-Fahrräder
nur erste Marken.
Alle Ersatz- und Zubehörteile
Sprechapparate und -Platten
Reparaturen
fachmännisch, schnell und billigst
bei
Fahrrad-Becker
Leipziger Straße 7
(Schwarzer Adler) am Markt.

Max Hanf, Inh. Hermann Emus
Udsche u. Beitenhaus
— Jüdenstraße 28 —
— verpflichtet für das Weihnachtsfest —

Bestfedern, echtfarbige Inlekt, Reformierbeige, Federn, Kissen in allen Farben, Best-Wäsche, Tischwäsche, Ernting-Ausstattungen, Handschuhe aller Art, Trüben, Strümpfen, Strohplättchen, Sandstrümpfe, Strümpfen, Sandstrümpfe.
Jeden Donnerstag u. Freitag Bestfedern-Reinigung

Weihnachten im deutschen Heim

Weihnachtsvorfreude / Von Gertrud Aulich

Wenn man jetzt in den Weihnachtswochen langsam und sanft durch die Straßen wandert, hier und da einen Blick in die Läden wirft, einen kleinen Besuch in den Säulenhallen von Kindern und Bekannten macht, überall umweht uns leise und sanft der Duft des Weihnachtstisches, schimmert eine sanfte weihnachtliche Fröhlichkeit aus den Augen der Menschen, Herz und Hand sind aufgetan, um zu geben.

In den Zimmern herrscht jene wunderbar köstliche Stimmung, den strahlenden Christbaum, das feierliche Lied, das stauende Nachschlagen der Bücher. Auf allen Gesichtern, in allen Herzen glänzt die Weihnachtsvorfreude!

Wieder ist es die Frau, die Weihnachten zu dem Fest der Liebe macht, die Gattin, die Mutter, die Freundin. Das kleinste Kind, das ihre Hände für den Götterdienst auswählt, verfertigen, schmücken, hat aus ihrer feinen Güte, aus ihrer verheißenden die höchsten Werte erhalten. Und sie, die vielleicht das ganze Leben über nichts als Dienende und Arbeitende ohne Dank und Lohn, ist nun mit einemmale der Mittelpunkt des Hauses, die alle aller Erwartung und Freude geworden.

Die Kinder umschließen sie leise und mit dem Finger auf dem Mund. 'Nicht lärmern, nicht Mutter ärgern... sie badt dich... Oelt, Mutti, du wirst nicht vergessen, die große Puppe, die Mama sagt, beim Christkind zu bestellen?' und sagt, daß ich recht artig bin und dich sehr lieb habe!

Weihnachtsvorfreude! Die Mutter badt Kuchen! Die Kinder haben gerollete Gesichter, lachende Augen und rote Mäuler. Jedes hat einen kleinen Rat, eine Anweisung zur Hand und überträgt das geschäftige Treiben der Mutter, daß ja ein Bäufische sein Höflich gefächelt. Nicht sich müssen die Menschen sein, und viel, viel müssen es sein, drei, vier, nein, wie viele wollt! Herze und Kringle und Sterne, Mädchen für kleinen Mädel und Mädel für die Jungen. Und auf den Herzen Buttergutz und Schokolade... ja, und auch kleines Gebild der verschiedensten Formen für den Christbaum!

Weihnachtsvorfreude. Der Wunschzettel! Mit ganz heißen Wangen sitzen Bub und Mädel darüber, lesen, einen, zwei Bogen voll, erst wachlos, dann wählen sie, lesen, was zu teuer oder gar zu nebenächlich ist, oder von dem man hofft, daß sie es sowieso nicht bekommen. Denn sie haben

vorsichtig geforscht, ganz fein mit dem Zaunpfahl gewinkt: Kaufmanns Weg hat sich ein Paar Eier gewünscht... aber ein Mädelchen ist auch ganz schön... Puppe Kleie, hat alles aber Plüsches Geste bekommt ein großes Waby mit Steckfisen und Schmetter... ach Mutti!

Weihnachtsvorfreude. In den Ecken und Winkeln lauern sie, lauschen hinter den Türen, schauen gebückt durch Schlüsselloch, ob der Weihnachtsmann schon den Wunschzettel abholen kam, oder ob gar das Christkind... .

Manchmal streifen sie auch, aber nicht wild wie sonst, sondern neugierig, leise, liebevoll, weil Karl befreit, daß Lotte außer der dringenden Puppe auch noch den schönen Bogen bekommt. Wie sie raten, wetten, abstreifen, und doch zum Schluss immer noch eine Kleinigkeit abgeben, an der ihre ganze Hoffnung hängt!

Die größeren Kinder indes haben Handarbeiten in den Händen, Seide, Fuch, Wolle, Holz. Es soll ein Gespinnst für Mama, ein Umhang für Schwester Gisi, ein Handschuhpaar für Papa werden, indes die Knaben Puppenstüben, Holztiere für die kleineren Geschwister schnitzen oder eine feine Leinwandarbeit für die Eltern fertigen. Und wenn es nur zu einem arbeitsamen und billigen Herbedecken reicht, die Vorfreude ist ungeschmälert, das Auge nicht minder strahlend, nicht weniger schön und heilig die Bewegung, die das Arbeitswerk schnell in dem bereitgehaltenen Vertief verbringt, wenn jemand unerwartet ins Zimmer tritt.

Weihnachtsvorfreude! Wie hat sie den Vater verändert und umgeschaffen! Er, der sonst Vieleschätzigste, Feinste, Wortkarge, verschwendet nun Zärtlichkeiten an Frau und Kind, streichelt dem Bubchen über's Haar, greift dem Mädel unter's Arma: 'Na, seih ich auch recht brav und fleißig? Das Christkind geht um!' Er verwelt länger als sonst im Gespräch mit seiner Frau, herabgelacht, berechtigt, bespricht die Wunschzettel, ist großzügig und fast beschwermlich im Bewilligen und Schenken. Und wenn er seiner Frau die Hand gibt, so geschieht dies nicht aus oberflächlicher Gewohnheit wie sonst, sondern innig und wie ein Dank voraus, für alle Schönheit und Selbstanfert, welche die Frau über Weihnachten gewahrt.

Weihnachtsvorfreude! Am weitesten und tiefsten fällt sie Herz und Hirn der Frau und Mutter aus. Schimmernde Christbäume

sind in ihren Augen angezündet, jeder Gedanke ist ein Wunsch, glücklich zu machen. Sie, die oft nichts an ihrem Heim sah als Last und Arbeit, findet nun im eingewöhnlichsten Alltag eine Auszeichnung und Bevorzugung. Wie sie die kleinste Arbeit liebevoll anordnet und zärtlich überwacht, wie sie selbst überall Hund anlegt, alle Räume frisch, freundlich und einladend gehalten! Und sie lacht und singt dabei und breitet Weihnachtstimmung über jedes Ding, das sie mit den Augen, mit den Händen berührt.

Und erst das Eintreten! Wieviel Hebelregung, wieviel Jubeln und Mähe, bis das Stück ausgepackt ist, das mühselig, schön und erquickend ist. Und doch, wieviel Weihnachtsvorfreude, wenn sie es nur endlich heimträgt, es zu Hause auspackt und probeweise auf den Götterdienst legt, wenn sie nach den häßlichen Jubel der Kinder, den stillen warmen Dank des Mannes ausmaß beim Empfang der Gaben!

Wieviel Weihnachtsvorfreude, wenn sie den neu angekauften Glas- und Goldfitter durch ihre Hände gleiten läßt, in dem der Christbaum herrlicher erstrahlen wird als voriges Jahr, wieviel Weihnachtsvorfreude in dem Gedanken an den mit ledernen Beirichten besetzten Weihnachtstisch, an das Heilig-Abendmahl, wieviel in dem Kreis guter Freunde, seltsamer Gäste, das unter dem brennenden Weihnachtstisch, eingeleitet durch ein fröhlich-inniges Lied, die höchste Feier des Jahres werden soll!

Weihnachtsvorfreude überall! Selbst in den Gärten der Kermis, in Epitaphen und Stenographen. Überall wird ein Baum stehen, überall wird ein Liebkind, überall ein kleines Geschenk bereit sein, das auch dem Vergessenen sagt: das Christkind geht um!

Saldbuntel

Ich kenne so gewissermaßen dich und das Weib in meinem Haus, bei dem „Bekannt“ auf der Straße ist's schon mit meinem Kennen aus. — Wohl blinzel uns im Radigefunkel Des Weltenergens Gang und Gang, Doch ewig ist's ein halbes Dunkel, Darin uns Pan zu leben zwang.

Walter Harian.

DER GABENTISCH FÜR ALLE

Das praktischste Weihnachtsgeschenk sind unsere **Präsentkörbe** gefüllt mit feinem Lebensmitteln, für jeden Tisch passend

Zeißler & Haase
 Ludwig-Wucherer-Strasse 75
 Ecke Loohestraße
 Gr. Uhrstr. 30
 am Kaufhof

„ZenRa“ **Die gute Uhr** Omega und Glas-Hütter Uhren Stand- u. Wand- Uhren jeder Art

Größe unter schriftl. Garantie äußerste Preise **beim guten Fachmann**

seit 1930 **Ostl. Uhlig**, Leipzig Str. 1939
 u. u. II. Etage dauernde Ausstellung
 v. Grammophon, Elektro, Hymnophon
 Ultraphon, Vox u. Polyphon
 u. Schweizer Spielzeug
 Spezial-Kataloge kostenlos

Radio ins Heim!
 Dauerausstellung modernster Empfangsgeräte
Radiohaus Leipziger Turm
 C. F. Ritter
 Leipziger Strasse 88
 Am Ritterhaus
 Fernruf 209 25

Als praktische **Geschenkartikel** empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in: **Beleuchtungsapparate, Fächer, elektr. Kookplatten, Heizröhren, Stenographen, Plättchen, goldenen Lampenarmen, Appeln usw.**

Als Weihnachtsgeschenk erhält jeder Käufer bei einem Einkauf von 6,- M. an 1/2, 1,- M. ein kleines praktisches **Wohnschätzchen**

Iwoha u. I. Halle (Saale)
 Gr. Steinstraße 82. Fernruf 240 26

Empfehle zum **Weihnachtsfest** mein Originalgebäck **Hallorenkuchen** sowie allerfeinste **Christstollen** in allen Preislagen

Versand nach auswärts **Karl Wernicke**
 Hallorenkuchenbäckerei
 Getulstraße 58
 Fernruf 282 40

RELZ. Kragen, Futter, Krawatten, Fäuche, Besätze, Fellvorlagen, in sehr großer Auswahl billigst

ZEISS Brillen in moderner Ausführung **Barometer / Thermometer** **Operngläser / Feldstecher**

empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke Solide Preise staatlich geprüfter Optiker

Rich. Flomming, Halle (Saale) — Erdbeerstraße 16

Solide **Juwelen und Goldwaren** in eigener Werkstatt angefertigt.

Sahner-Schmuck von ausserordentlichem Geschmack

C. F. BAUER, Juwelier
 Geistesstraße 20, früher Friedrichstraße 65, am Stadttheater



Der Winter ist die Zeit des Märchenzählens. In der Dämmerstunde am warmen Ofen zu sitzen und sich von Mutter oder Großmutter berichten zu lassen, wie sich Hänsel und Gretel im Walde verirren, wie der Wolf Rotkäppchen freisetzen wollte und wie der Königsohn des schönen Schneewittchen aus hunberstährigem Schlafe erweckt, das war den Kindern seit je ein lieber Brauch, der in jedem deutschen Hause gepflegt wurde. Wie tief solche schönen alten Sitten im Volke wurzeln, beweist die Tatsache, daß es selbst den Materialismus unserer nächstern Zeit nicht gelungen ist, das Märchen aus den jungen Herzen zu verdrängen. Nur freilich, daß es heute nicht mehr so leicht und einfach gesucht wie früher, und daß die heutige Jugend vom Märchen mehr Glanz und Pracht verlangt. Da hat denn das Theater die Rolle des Märchenzählers übernommen, und die Schauspieler haben wohl selten so dankbare Zuhörer wie alljährlich um die Weihnachtszeit, wenn eine Schär glücklicher Kinder mit erkaunten Augen die bunte Zauberwelt der Bühne betrachten.

Bedeutung sein. Wir wollen uns — unbefürmert um die Quellen und Wurzeln — der Götting des Märchens freuen, neben seinen sprachlichen und ästhetischen Schönheiten gewiss auch hohe erzieherische Werte bezeichnen. In der Erkenntnis, leicht das kindliche Gemüt durch Märchen zu beeinflussen ist, man vielfach versucht, in der Form von Sunnismärchen jugendliche Gemüter mit politischen Tendenzen zu vergiften. Solche Märchen-Sammlungen gibt es gerade heute in großer Menge und den Eltern, die ihren Kindern zu Weihnachtsen ein Märchenbuch schenken wollen, muß dringend empfohlen werden, ehe die Bücher vorher zu lesen, oder aber — und das dürfte das Beste sein — beim Altbewährten zu bleiben, bei Anderfen, Weidmann und den Weidern Grimm.

Bübchens Weihnachtswünsche

„Mutti, Mutti, ich wünscht' mir doch so sehr eine Puppe!“
 „Was, du großer Eule?“
 „Da muß ich lachen, für Jungens gibt's doch andere Sachen!“
 „A, Mutti, dann vielleicht einen Beierkasten, Oder ein kleines Klavier mit richtigen Tasten?“
 „Ach, Junge, das macht so schrecklichen S.ack! Den? mal nach — — —“
 „Beliebt lieber ein Dominopiel?“ —
 „A, Mutti, — — — dann schon ein Automobil!“
 „Aber ein großes, — — — nicht etwa eins zum Steh'n — — — Mit vier Raddreife und IA Berlin!“
 „Mit Winter und Steuer — — —“
 „Oder, Mutti, ist das zu teuer?“
 „A, Bübchen, das würde ein bißchen sehr viel kosten!“
 „A, Mutti, dann anderes: z. B. Kägel, die nicht rotzen, Und dazu Hammer und Zange?“
 „Rein, Kind, dann dauer's nicht lange, Und du hämmerst alles kurz und klein! — — —“
 „Ach, Mutti, wie fändest du eine Briefträgermütze, Oder einen Helm mit Spitze — — —“
 „Oder, Mutti, jetzt fällt mir was Feines ein: Es könnte auch ein Schammophon sein! Da kann man so schöne Lieder hören — — —“
 „Das wird bestimmt keinen Menschen hören!“
 „Hörst du noch zu, Mutti, oder hast du jetzt keine Zeit?“
 „Ach, Bübchen, bis Weihnachten ist's noch so weit!“

1928
Hermann Walter
 Geogr. 1867
 Hof-Juweller
 Inhaber: Walter Schilling
 Halle (Saale), große Steinstraße 73
 Schmuck Silbergerät Bestecke

Speisezimmer
 Eiche
 Eiche m. Zebrano, Kark, Nußbaum poliert
 Sideboard - Buffet
 Einzeltische und komplett bei
Herrich Quente
 Möbel - Dekorationen
 Halle a. S., Thomaststraße 10/11.

Kähmaschinen
 für Haushalt und Gewerbe
 Sprechapparate & Platens
 in großer Auswahl
 Günstige Zahlungsbedingungen
Gustav Lerche
 Kleine Märkische 33
 Leipzig 1908 // Tel. 201 11

Sobell
 Ihr sollt bei
 kalten!

Ein gutes Bild
F. polscker Nachf.
 Kunsthändler & Fachwerkstatt
 für Bilder-Einrahmungen
 Barfußstraße 8
 Leipzig 1908 40

Sie finden
 die beliebtesten Weihnachtsgeschenke wie:
 Schirme, Stöcke, Schachspiele, Tabakpfeifen, Zigarren- und Zigaretten-Spitzen, Etuis in den feinsten Edelhölzern in der größten Auswahl zu billigen Preisen bei
Ernst Karras
 Untere Leipziger Str. 4

Schöne Geschenke
 in eleganten Briefpapieren
 Goldfüllhaltern — Schreibzeugen
 Schreibmappen und Amateuralben
 sind immer beliebt von
Aug. Weddy
 Leipziger Straße 22/23.

J. A. Heckert
 Kristall - Porzellan
 Br. Ulrichstr. 30.

Der Wunsch aller
Ein guter Photo-Apparat
Ballin & Rabe
 Feinstes Photo- und Kino-Spezialhaus
 der Provinz Sachsen
Salle (Saale)
 Großsiening 14
 und
 Sandstraße 1
 (Leipzig)

Gustav Osterwald
 Halle (Saale)
 Poststraße 3
Spezialgeschäft für Bürobedarf
 Barock- und -Erika-Schreibmaschinen
 vervollständigungs-Apparate aller Art
 Fernruf 237 25

Puppen und Spielwaren
 kaufen Sie am besten und am billigsten im
Spielwarenhau
Rud. Weibezahl
 Obere Leipziger Strasse 80.



Der Pelzmantel / Don Alice Rhode-Bouterwek

Sie: jung, groß, schlant; den Kopf besarrlich gekent; auf Stirn eine tiefe Innuitfalte.
 Er: nur wenige Jahre älter, sie fast um Hauptlänge über; die Hände tief in die Taschen vergraben.
 Sie ging an ihm die Taschenseite der Hände des Tiergartens.
 Zwei Minuten, die an Einigkeit wurden, schwiegen sie schon. Sie nichts mehr zu sagen genügt, und er suchte nach Worten mit denen er sie überzeugen wollte. Aber mit jedem Schritt wurde ihm das lange Schweigen mehr, und ganz unermittelt er, nun wohl schon zum fünften Male: „Gretel, es geht dir wirklich nicht. Glaube mir! Ich habe ihn und her dich, habe gerechnet, alles verjucht ... ich kann ihn dir nicht unter Haushalt ich ja schon so teuer ...“
 „Ich glaube dir ja, Gerd! Aber ich hatte mich ja so darauf verlassen. Du weißt ja, wie lange ich mit schon einen Pelzmantel gehabt, und — du hastest ihn mir für diesen Winter bestimmt besprochen. Den ganzen Sommer über war ich glücklich im Gedanken daran ... und nun ... Ach, es ist zum Verzweifeln!“
 „Gretel, sei lieb, vielleicht können wir ihn nach Weihnachten noch kaufen; mir wird es ja selbst schwer, daß ich dir diesen Wunsch erfüllen kann.“ Järrlich nahm er ihren Arm und ihr Händchen in die sein. Sie sah ihn so lustigen Augen, eine Enttäuschung blieb es trotzdem, Gerd ... Wie hätte sie nicht geglaubt ...
 „Nimmst du Gerd die Äpfeln hoch. Er nahm den Arm der Frau noch fester und streichelte ihn tröstend.
 Wieder gingen sie schweigend dahin, bis Gerd nach wenigen Minuten stehen blieb. „Gretel, da werde ich angelangt; dort hast du dich nicht. — Sieh, dort am der Ecke ist die kleine, dort warte bitte auf mich!“ Und bittend, mit einem besorgten Blick zu scheren, setzte er hinzu: „Du mußt die Enttäuschung mit Schlaflosigkeit hinunter schlucken ... dann ist es doch nicht ganz so bitter.“
 Sie kleine Konditorei war dicht mit Kaffeetrinten und anderen Menschen angefüllt; nur ganz hinten in einer Ecke saß sie noch einige freie Tische. Frau Gretel hatte das Bedürfnis, mit sich und ihrem Kammer allein zu sein. Eine große Kofferzeit war in ihr, die sie die vielen Menschen meiden hielt. Ein Mädchen an einem der Nebentische unterließ sich ziemlich und aufgeregt. Und während Frau Gretel trotz ihres großen Hasses mit Gerd's ihrer Schritte traut und wie ein kleiner Fisch die Schlaglängel löstete, brachten einige Gesprächsgegenstände die Uhr. Quert achtete sie nicht darauf, bis die in großer Eile herbeigekommenen Worte des Mannes sie aufhorchen ließen. „Daß man dich damit nicht verwechseln konnte; ich hätte gern gewußt, daß du nicht in die Angetragenen hinein gehen würdest, denn ... schließlich, was hast du damit zu tun?“ „Was ist damit zu tun habe?“ „Mit weit aufgerissenen Augen blickte die Frau ihn an. „Du fragst du noch? Du hast dich nicht für mich getan! Hätte ich dich doch nur nicht immer diesem Wurzeln gequält ... Ich habe mich ja so gefreut, als mir endlich den schönen Ring schenktet. Aber heute wünsche ich wäre nie dazu gekommen! Was soll mir werden? Mein Gott, sagte mir, einen Menschen, der einmal unehelich war,

kann er in seinem Geschäft nicht gebrauchen. Wie konntest du nur!“
 „Konntest du nur —? Ja, wie konntest du nur! Ich hatte Angst, nicht ihr denn davon, was ein eute unerfüllten Wünsche sind, und nun gar eure Lieblichwünsche! Das freit an uns und macht uns ganz klein, diese Ohnmacht zu fühlen; die Angst, euch nicht immer zu genügen. Was weißt du von der Qual, immer wieder einen Wunsch zu hören und ihn nicht erfüllen zu können! Wie tolltest du nur —? Ja, wie konntest du nur! Ich hatte Angst, dich zu verlieren, wollte dich froh sehen — darum tat ich es!“
 Der Mann schien seine Umgebung vergehen zu haben. Unbeweglich sah er da, bis ein trodenes Aufschließen neben ihm seine Gedanken wieder zurücktrieb. Gleich darauf sagte er, und wenige Minuten später drachen sie auf.
 Lange sah Frau Gretel den beiden nach. Sie fühlte die wilden Schläge ihres Herzens bis in den Hals hinauf. Wiederholt arbeiteten ihre Gedanken, und es wurde ihr schwer, ruhig im Sessel sitzen zu bleiben.
 Als aber eine halbe Stunde darauf Gerd sich zu ihr setzte, fand er seine Frau zwar sehr erregt, aber aufstehend weich und ärtlich. Die Innuitfalte auf ihrer Stirn war verschwunden, und als sie später denselben Weg durch den Tiergarten zurück gingen, war sie es, die sich ärtlich in seinen Arm kuschelte. Hin und wieder blieb sie stehen, um ein besonders schön gefärbtes Blatt am Erdboden zu bewundern oder um sich an den postfrierlichen Sprüngen eines Eichenstammes zu erfreuen. Und immer wieder haben die beiden sich an, sie fanden plötzlich das Leben — so wie es war — wunderbar.
 Gerd fragte nicht, was seine Frau in Knapp einer Stunde so verändert hatte; er war es zufrieden so. Er fragte auch dann nicht, als Frau Gretel ihn in den kommenden Monaten nie wieder mit ihrem Lieblingstun quälte. Mit doppelter Freude legte er ihr aber zum Weihnachtsfest einen Briefumschlag mit der Aufschrift „Für den langgesuchten Pelzmantel“ auf den Gabentisch. Eine großzügige Weihnachtsgratifikation seines Chefs machte es ihm leicht, Frau Gretels Wunsch zu erfüllen. Ihr Jubel war groß, und als sie zwischen Weihnachten und Neujahr endlich in den Welt der heiß ersehnten Pelzes kam und sie zum ersten Male freudentrunken ihren Kopf in das weiße Fell schmiegte, erlebte sie im Geiste noch einmal jene Stunde in der kleinen Konditorei.
 „Bägend sah er sie an. „Wist du zum zufrieden, Liebding?“
 „Bägend kam ihre Antwort: „Nein ... nein ... weißt du, ein Wunsch hätte ich wohl noch, nämlich den, daß du heute abend mit mir zu Schwamede eine Flasche Wein trinken gehst! Denn erntens muß doch der Pelzmantel eingeweiht werden, und zweitens — na ja, zweitens: wenn man einen solch schönen Pelzmantel hat, dann will man ihn schließlich auch anziehen und —“
 „— und sich bewundern lassen!“ sagte Gerd im Gedanken hinzu. „Komisch, dachte er weiter, ich glaube bisher immer, einen Pelzmantel würde man nur der Kälte wegen an.“
 „Sie fuhr ihm mit der Hand über die nachdenklich gekraute Stirn. „Borax denkst du, Liebher?“
 „Gm, ich denke, daß du recht hast! Also gehen wir zu Schwamede.“
 Er ging und zog sich heuchelnd den Smoking an.

1928

Wahlgewinn von 75 Pf. an
 Seifen in hübschen Kartons von 75 Pf. an
 Geschenkkästen in vornehmer Verpackung
 Kölnisch Wasser „Gegenüber“, 471/1
 Lavendel Uralt :: Lavendel Orange
 zu Originalpreisen
 Preiswert und in großer Auswahl bei
Selbold & Co.
 Drogeriehandlung
 Leipziger Str. 104 / Fernruf 269 98

Gold-
 füllfederhalter

Das schönste Geschenk zum Fest
**Briefpapiere, Schreibmappen
 Schreibzeuge
 J. Zoebisch**
 Halle (Saale), Gr. Steinstr. 82
 Fernruf 365 46

Weihnachtspräsent für den Herrn?
Das gute Mofa-Krawatte
 Bei **Moden-Flach**
 Halle (Saale), Geleitstraße 14
 Fernruf 367 64

Weihnachtsgaben
 von bleibendem Werte

wie Brillen • Scheitergläser • Feldstecher
 Wetter-Anzeige • Photo-Apparate
 von **Brillen-Schneider**
 am Gr. Ulrichstr. 43.
 Geöffnet 1921.

Porzellan
 Kristall • Glas • Steingut

Erstklassigste Fabrikate
 Große Auswahl

Heinrich Baensch

Inhaber: G. Becker's Erben
 Halle (Saale)
 Marktplatz 23

Große Auswahl
 in
 hochwertigen Qualitäten

bei **W. F. Wollmer**
 Gr. Ulrichstr. 6-10 Geogr. 1769

Sämtliche Schneidereiartikel
 Posamenten
 Kleider- und Seidenstoffe, Wollwaren
 Trikotagen, Strümpfe, Wäsche
 Handarbeiten
 und alle Zutaten
 dazu.

Auf dem Weihnachtsfestliche Ideen
 Schirme, Stöcke, Strümpfe, Krawatten
 immer Freunde aus und sollten nirgends fehlen.
 Mein Prinzip: Köpliche stielige Gesellschaften
 Pommersche Bodenware // Schürzeaparaturen
 Bestecke // Moderner Eisen geschmückt, schnell, preiswert
 eigene Anfertigung

J. Voigt, An der Baderlei 1 Eingang Herrenstr.

Moderne Arm-Uhren
 für Damen und Herren
 Taschen-Uhren
 in Gold, Silber, Stahl, Dreiblos,
 Nickel, Stahl.

Tadellose Werke

Mehr langjährigen Erfahrungen,
 meine Fachkenntnis bürgen
 für Genauigkeit und Garantie.

Herm. Schindler
 Uhrmachermeister
 Kleine Ulrichstraße 33.

Erstklassiges Bleistift
 zu Geschenkzwecken

Bleistiften, Bleistiften, Kompositgeschässel,
 Kompositeller, Ruchenteller,
 Pastimereistüber, Kerassen und Römer
 in allen Ausfertigen.

Kristallhaus d. Lehnhorst
 in Halle (Saale)
 Geleitstraße 24 (Nähe Hallmarkt)
 Angezeigte Waren stelle bei run 23. Dezember bereit.

Parlophon, Beka, Columbia
 Musikkapparate
 und Schallplatten

Günstige Zahlungsbedingungen.

Musikhaus Julius Kegel

Steinweg 53. Fernruf 245 54.

Nähmaschinen • Fahrräder für Damen, Herren und
 Kinder, alle Größen

Grammophone / Platten, große Auswahl

Puppenwagen, Selbstfahrer, Bubiräder, Roller

Billigste Preise — Zahlungsvereicherung — Alle Zubehörtelle
 Reparaturen schnell und billig

Richard Kümpfel, Halle (Saale)

Fahrrad- und Nähmaschinenhaus Gr. Klausstr. 19

Die große Treibjagd war beendet. Wintur berief den tiefen Lennemann hinter einer düstigen Wolfenbank. In langer Kette gitten die Schritten der Jäger die endlos erscheinende Schneefläche des meilenweiten baltischen Forstes entlang. Kein Aufschrei regte sich in der windgeschützten Tiefe, nur in den Wipfeln der hohen Tannen war ein Rauschen, gleichmäßig, einhellend und schwer, die ferne Meeresbrandung. Langsam breitete die Dämmerung sich aus, noch meiste die Schiere am Fuß und Baum, hob die Gegenfische zwischen Licht und Schatten auf und tauchte alles in ein gleichmäßiges, langsam zunehmendes Dunkel. Knirschend langten die Schrittlentfernen ihr einträgliches Lied auf der hartgefrorenen schmalen Bahn, hoch türmten sich zu beiden Seiten lockere Schneemassen, wie in einem tiefen Graben glitt man dahin, der mächtig breiter werdenden weissen Fläche entgegen, die sich hinter dem dunklen Tor des Waldbrandes öffnete. Dort teilten sich die Strophen und nach kurzem Abschied trennte sich die Gesellschaft.

Die meisten scheuten die weite nächtliche Nacht, hatten sich bemerksprechend eingerichtet und folgten der üblichen Einleitung des Jagdberns. Nur einer, den zu Hause bringende Arbeit erarbeitete, entschloß sich, nach seinem 25. Kilometer entfernten Heim zurückzukehren, und ließ sich trotz des Hinweises auf ein wahrscheinlich herannahendes Unwetter von diesem Vorhaben nicht abbringen. Die Strecke mit ihrer schmalen, nur für ein Pferd eingeseigten Spur führte anfangs am Waldrand entlang, in dessen Windstich der Aufsteiger die lang hintereinander gespannten beiden Rösser lässig ausgreifen ließ.

Das Rauschen der Tannen schien zugenommen zu haben und verstärkte sich immer mehr. Dicht über den Boden der weiten Ebene wehte ein ununterbrochenes feines Schneegeriesel, wie treibender Sand am Meeresufer, und deckte alle Unebenheiten an, setzte sich hinter Büschen und Räumen fest und häuete an gefährlichen Stellen langsam wachsende Wälle auf. Man bog die Straße vom Walde ab, Baum hatte der Schlitzen die Räume verlassen, als schneidend kalter Wind schräg von vorn den einsamen Jäger ins Gesicht fuhr und trotz der dicken Pelzhaemungslot bis zum Körper drang. Fast verneht war die schmale Wegspur, von den beiden Seitengräben nichts zu sehen, gleichmäßig bedeckt endloses Weiß die ungeheure Fläche. Kein Baum oder Strauch am Straßenrand zeigte den Weg, nur die vertrauten Umrisse einzelner Bäume an Feld- und Wiesentrainen boten in der zunehmenden Dunkelheit Anhaltspunkte für die einschlagende Richtung. Vorsichtig lauschte letzte das sonst spurichere Spitzfedel seine Fährte, ganz langsam ging's vorwärts.

Eingelene Flocken begannen zu fallen, immer dichter wirbelten sie, verfangen sich in Reistagen und Wägen, bliesen an Blatt und Blimbern dahin, legten sich kühl und naß auf Gesicht, verdeckten die Augen und hüllten alles in undurchdringlichen, auf und nieder tangenden, jagenden Nebel. Bald wüthete der Schneesturm mit solcher Stärke, daß der Jäger den vor ihm liegenden Aufsteiger kaum erkennen konnte und dieser seine Rösser völlig aus dem Gesicht verlor. Längst waren die Pferde in Schritt gefallen und teilten sich mühsam vorwärts. Der Spitzgaul verlor plötzlich die Spur, stürzte bis an den Leib in lockeren Schnee, ritz beinahe das zweite Pferd und den Schlitzen mit, arbeitete sich schraubend wieder auf den Weg, lappte weiter, stürzte abermals, blieb zitternd stehen und war nicht mehr zu bewegen, weiterzugehen.

Der Sturm nahm stetig zu, bei solchem Wetter im Forste übernachtet, war unmöglich, es blieb also nichts übrig, als die schweren Fährpelz abzutreiben und die Tiere am Kopf zu fassen. Bis an den Leib im Schnee wadend, bog der Jäger sich an Spitze und verankert dort in einem tiefen, quer zur Fährtrichtung verlaufenden Graben. Wie kam der dort hin, machte der Weg so scharfe Biegung? Vorsichtig tastend, suchte er nach den anderen Straßengräben und fand ihn nicht. Bessert werden mochte die sein — wahrscheinlich inmitten irgendeiner Wiesen — offenbar waren die Pferde auf einen Feldweg geraten, kam aus diesen verloren und waren weitergegangen, bis der Graben sie endlich auffiel. Schritt für Schritt arbeiteten Mensch und Tier sich vorwärts, stolpernd, im tiefen Schnee verankert wieder auftastend. Die Hände verflammen und das Gesicht schmerzte, aber die Flocken jagten in unvermindeter Dichte über die eigene Schlitzenpaur, der eben freigeordnete Fußstapfen mochten im nächsten Augenblick, und nichts verriet mehr Richtung, aus welcher das Gefährte gekommen. Wo mochte die Straße sein, nähere man sich ihr oder benutzten die Wipfel sich im Kreise? Würden sie den Weg wiederfinden?

Die Reine wurden schwer und auf den Körper sank die Müdigkeit — kein Anhaltspunkt, rings herum eine graue, sich wogende Mauer und Dunkelheit. Mechanisch tappen die Hände und suchten unter der Schneedecke die hartgefrorenen Wurzeln. Wie lange sie so über Aeder und Wiesen, oft bis zur Höhe des Schnees, gematet, wußten sie nicht, es schienen ihnen jedenfalls nicht. Der Wunsch, sich in die kühlen Dünne zu legen und auszurasten wurde immer mächtiger, mit aller Energie mühten die Ermatteten ihn niederzulegen. Wie Trunkenen wollten sie dahin. Schritt für Schritt speerte ein Baum jedes weitere Vorbringen. Vorsichtig, wieder erwarteter Hoffnung, folgte sie ihm, weiter, immer noch bis er unermittelt endete. Noch ein paar tapende Schritte — a Wunder, der Jäger befand sich auf einer Straße, als auf richtigen, war ihm völlig gleichgültig. Der Weg wurde, sein mühte am Ende doch irgend moßig führen, sie bursten ihn nicht wieder verlieren. Mit ängstlicher Bangsamkeit schritten die Reiter sich vorwärts, die Schneehöhe am Reithilfeniveau war. Da tauchte plötzlich schneefarben ein Baum am Straßengrande und verankert gleich wieder in der Dunkelheit wieder. In den Augenblicke folgte ein zweites und dann ein drittes, man befand sich in einer Allee, folglich mußte irgendein Baum der Nähe sein. Inversichtlich freuten Mann und Roß weiter, ein kurzes Ziel, dann nahm ein schütterer Wald die Wägen ab, aber sie waren verloren. Unbesprechliches Müdigkeitsgefühl ergriff ihren Körper und auch die Tiere äußerten Freude, indem sie zu wischen begannen. Ganz langsam und fast fielen die Pferde ab, schimerten sie kein Unheil anrichten, und antworteten dem Schlitzen schimmernden hell erleuchteten Fenster eines Schloßes. Bald bog der Jäger in der weiten Halle, wie ein Schneemann dort bis bis Fuß in Weiß gehüllt, mit frohem Jura begrüßt. Er sah sich nach dierichtigem Umherirren zum Heim des Jagdberns zurückgedrungen.

Verantwortlich: H. E. Weinschenk.

1928

Roeckl-Handschrulle
Das schönste Weihnachtsgeschenk
in welcher Auswahl — Eigene Fabrikation
J. Roeckl, Große Seimstraße 4

Mose- und Rheinweine
Echte Bordeauxweine, Malaga, Samos,
Tarragona vom F. B. Obstweine, Rum und Airak,
Liköre und Weinbrand.
Paul Hecht, Halle (Saale)
Geiststr. 68 Fernruf 26361
Bernhardstr. 13, Fernruf 24546

1 Grudeofen ist ein feines
Weihnachtsgeschenk (für sein Liebste das Beson-
dere zu den Hochzeiten und Lebensfeierlichkeiten, in verschiedenen
Preislagen vorräthig und lieferbar.)
Aug. Domke
Grudeofenfabrik
HALLE (SAALE)
Taubenstr. 2, Fernruf 25868.

Damenhandtaschen
in nur
solider Ausführung
Aktentassen, Schultassen
Brieftaschen, Zigarettenaschen
Seldtaschen, Reisekoffer
Max Fischer
Halle (Saale), Mittelstraße 2

**Sprechapparate
und Schallplatten**
G. m. b. H.
Leipziger Str. 30
Leipziger Str. 30
Lüders & Oberg
Halle (Saale) Fernruf 29796

Kaffee- und Tee-Service
in Rein-Nickel, vernickelt und Zinn
Alpaka-Bestecke, Messing-Mörser, Platten
Messing- und Kupfer-Kessel, Leibwärmer
Wärmflaschen in Kupfer, vernickelt
und Zinn
Ferdinand Haassengier
Metallwarenfabrik, Barfüßerstr. 9 • Fernruf
211 50
Reparaturen und Vernickelungen sachgemäß.

Damenschirme 950 750 650
aus Halbseide 13-12-10-972
Bemberg-Seide 25-22-1875
Herrenschirme Kinderschirme
größte Auswahl für jedes Alter

Heinzel
Leipziger Straße 98/99
Steinweg 19a.

Juweller und Bildhauer
Hoflieferanten
WRATZKE & STEIGER
Fernruf 22464 Halle (Saale) Fernruf 22464
Reiches Lager feinsten
Juwelen, Gold- und
Silberwaren
• Edelschmiede •

Johannes Mende
Mittelstraße 4
Gegründet 1879
**Werkstätten für gediegene
Bilder-Einrahmung**
Jeder Art
Fernruf 228 21
Weihnachtsaufträge erbitte rechtzeitig

**Pianos • Flügel
Harmoniums**
zu günstigen äußerst preiswerter
Zahlungsbedingungen
Lüders & Oberg G. m. b. H.
Fernruf 29796 Halle (Saale) Leipziger Str. 30

Lauten, Gitarren, Zithern, Mandolinen,
Banjos, Violinen, Violinbogen
und Violoncelis, Flöten,
Klarinetten, Saxophone.
Herm. Müller
Instrumentenbauer
Gr. Märkerstraße 3, am Markt.